

SPORT SCHÜTZT UMWELT



Informationsdienst
Im Fokus: Die klimafreundliche Sportstätte

In eigener Sache

Anmeldung für die Newsletter SPORT SCHÜTZT UMWELT und SPORTSTÄTTEN UND STADTENTWICKLUNG

Liebe Leser*innen,

das Ressort „Sportstätten und Umwelt“ hat das Informationsangebot angepasst und erweitert. Über die Themen Umwelt-, Klima-, Naturschutz und Nachhaltigkeit im Sport berichtet der Infodienst „SPORT SCHÜTZT UMWELT“.

Der Infodienst „SPORTSTÄTTEN UND STADTENTWICKLUNG“ informiert darüber hinaus über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen zu den Themenbereichen Sportstätten, Stadtentwicklung sowie Freiraum- und Grünraumplanung.

Für beide Informationsangebote können Sie sich gerne anmelden unter: <https://newsletter.dosb.de/anmeldung/>.

Wir freuen uns, Sie zum Empfängerkreis der Infodienste „SPORT SCHÜTZT UMWELT“ und „SPORTSTÄTTEN UND STADTENTWICKLUNG“ zählen zu dürfen.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Team des Ressorts „Sportstätten und Umwelt“
des DOSB

www.dosb.de

www.sportdeutschland.de

[f /sportdeutschland](https://www.facebook.com/sportdeutschland)

[f /TeamDeutschlandde](https://www.facebook.com/TeamDeutschlandde)

[@DOSB_Nachhaltig](https://twitter.com/DOSB_Nachhaltig)

[@DOSB](https://twitter.com/DOSB)



Das ungenutzte Potenzial



Gabriele Hermani
Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

(dosb umwelt) Der Sport ist der zweitgrößte Eigentümer der mehr als 230.000 Sportstätten in Deutschland. Was den Einsatz klimafreundlicher Technologien angeht, sind viele Sportvereine aktiv und werden durch eigens ausgebildete Umwelt- und Klimaberater*innen unterstützt, die den Vereinen Einsparpotenziale aufzeigen. Allerdings schätzt der DOSB den Sanierungs- und Modernisierungsbedarf für Sportstätten in Deutschland auf mindestens 31 Milliarden Euro. Um diesen Stau abzubauen, müssen die vorhandenen Förderprogramme ausgebaut werden. Schon jetzt bieten Sanierungs- und Modernisierungsvorhaben im Sport die große Chance, ungenutzte Potenziale für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu heben. Mit dem Schwerpunktthema „Die klimafreundliche Sportstätte“ möchten wir unseren Leser*innen eine gute Übersicht über die vielen Möglichkeiten für Nachhaltigkeit, Klima- und Biodiversitätsschutz geben, die bei Sanierung oder Neubau einer Sportstätte eine Rolle spielen sollten.

Im Leitartikel zeigen sich Franz-Peter Heidenreich von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und Professor Markus Große Ophoff vom DBU Zentrum für Umweltkommunikation überzeugt, dass die nachhaltige und klimaneutrale Sportstätte möglich ist. Klimaneutralität könne erzielt werden, indem der Energieverbrauch deutlich gesenkt und gleichzeitig regenerative Energien genutzt würden. Die Autoren plädieren auch dafür, über Holz als Baustoff nachzudenken: Der Einsatz von Holz spare Ressourcen und trage gleichzeitig zum Klimaschutz bei, da Holz in Bauwerken Kohlendioxid über viele Jahre binde, während Beton und Mauersteine bei ihrer Herstellung große Mengen Energie benötigten und daher zum Anstieg der Kohlendioxid-Emissionen beitragen. Ein anderer sehr zukunftsfähiger Ansatz seien Gründächer, die hervorragende Option für mehr Nachhaltigkeit böten.

Natalie Eßig, Professorin für Baukonstruktion und Bauklimatik an der Hochschule München, fordert im Interview, dass bei der Sanierung oder dem Neubau von Sportstätten der gesamte Lebenszyklus der Baumaterialien und der Sportstätte an sich betrachtet

werden müsste und schon bei der Planung Materialien eingesetzt werden sollten, die recyclebar sind oder aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen und wieder in den Ressourcenkreislauf einfließen können. Sie plädiert dafür, bei energieeffizienten Lösungen auch über sogenannte Low-Tech-Ansätze nachzudenken, denn einfache, leicht handhabbare Konzepte für die Lüftung, Heizung und Beleuchtung von Sportstätten könnten sich als effizienter herausstellen. Auch sie plädiert für Gründächer als Regenwasserpuffer und Klimaspeicher. Nachhaltige Sporträume seien ein wichtiger Multiplikator für eine nachhaltige Entwicklung.

Bernard Kössler, stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Leiter des Referats Sportinfrastruktur im Hamburger Sportbund, plädiert im Kommentar dieser Ausgabe dafür, für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien und Klimaschutz kompetente Partner zu suchen. Zudem sei es wichtig, nachhaltiges Handeln und Klimaschutz im Verein greifbar und erfahrbar zu machen. Als wesentlicher Gestalter öffentlichen Lebens in Deutschland müsse sich der Sport zukünftig an seinen Nachhaltigkeitsstrategien und seiner Klimaschutzarbeit messen lassen müssen.

Zu guter Letzt möchten wir Ihnen noch eine Erfolgsgeschichte aus dem Landessportbund Hessen ans Herz legen: Die Sportgemeinde 1886 e. V. Weiterstadt – mittlerweile mit vielen Preisen für ihr Engagement im Klima- und Naturschutz ausgezeichnet – verfolgt seit zwanzig Jahren die nachhaltige Ausrichtung ihrer Sportstätte. Michael Gießelbach, 1. Vorsitzender der Sportgemeinde, berichtet über die vielfältigen Initiativen des Vereins, einen signifikanten Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten, und ist überzeugt, dass jeder Sportverein hier viel bewegen kann. Die konsequente Ausnutzung von Fördermitteln spiele dabei eine große, wenn nicht sogar entscheidende Rolle.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen wie immer eine anregende Lektüre.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Editorial

von Gabriele Hermani, Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

Das ungenutzte Potenzial 3

IM FOKUS: Die klimafreundliche Sportstätte 5

Leitartikel

von Franz-Peter Heidenreich, Deutsche Bundesstiftung Umwelt und Prof. Dr. Markus Große Ophoff, DBU Zentrum für Umweltkommunikation

Die nachhaltige und klimaneutrale Sportstätte ist möglich 5

Interview

mit Prof. Dr.-Ing. Natalie Eßig, Architektin, Energieberaterin, Professorin für Baukonstruktion und Bauklimatik an der Hochschule München sowie Auditorin der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen

Ob Neubau oder Sanierung von Sportstätten: Nachhaltigkeit heißt (um) denken und (um) handeln! 7

Kommentar

von Bernard Kössler, stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Leiter des Referats Sportinfrastruktur im Hamburger Sportbund (HSB)

Nachhaltiges Handeln und Klimaschutz im Verein greifbar und erfahrbar machen 9

Die klimafreundliche Sportstätte 10

Sportausschuss diskutiert Sanierungsstau bei Sportstätten 10
 Bundesförderung für Sportstätten und -räume – Ein Überblick · KONTOR 21 11
 Europäische Mittel für klimafreundliche Sportstätten?! · European Olympic Committees – EU Office 12
 Energieeffizienz in Kletterhallen – große Einsparpotenziale durch Umrüstung · Deutscher Alpenverein 14
 Klimafreundliche Sportstätten, Nachhaltigkeit und Naturschutz – 20 Jahre Erfolgsgeschichte bei der SG Weiterstadt · Landessportbund Hessen 15
 Blauer Engel gibt Orientierung für die umweltfreundliche Sportstätte 18
 Europäisches Bauhaus-Projekt der EU bietet auch Chancen für den Sport 19
 Neue Bundesförderung für effiziente Gebäude ersetzt die bisherige Förderung 20
 Online-Sprechstunde für Sportvereine: Förderung für klimafreundliche Beleuchtungssanierung 20

Sport und Nachhaltigkeit 21

Welchen Beitrag kann der Kanusport zum nachhaltigen Handeln leisten? · Deutscher Kanu-Verband 21
 Kampagne „Ziele brauchen Taten“ unterstützt Nachhaltigkeit im Sport 22

Umwelt und Klimaschutz im Sport 24

Anpassung an den Klimawandel – Toolbox Klimaschutz unterstützt Sportvereine 24
 Paris will 2024 die ersten klimapositiven Olympischen und Paralympischen Spiele veranstalten 25
 Treibhausgasemissionen sinken 2020 um 8,7 Prozent 25

Sport in Natur und Landschaft 26

Kampagnen „Natürlich Klettern“ und „Draußen klettern ist anders“ klären auf · Deutscher Alpenverein 26

Service 27

Multimedia 27
Veröffentlichungen 29
Wettbewerbe 33
Veranstaltungen 34
Personalien 35

Die nachhaltige und klimaneutrale Sportstätte ist möglich



Franz-Peter Heidenreich
Deutsche Bundesstiftung
Umwelt



Prof. Dr. Markus Große Ophoff
DBU Zentrum für
Umweltkommunikation

(dosb umwelt) Das System Erde befand sich in den letzten rund 10.000 Jahren in einem klimatisch stabilen Zustand, der in der Geologie das Holozän genannt wird. Der Zustand zeichnet sich durch beständige Temperaturen, Verfügbarkeit von frischem Wasser und intakte Stoffkreisläufe aus, die eine menschliche Entwicklung hin zu unserer aktuellen Lebensweise ermöglichten. Erst durch diese stabile klimatische Phase wurde der Übergang von menschlichen Jäger- und Sammlerkulturen zu sesshaften Bauern mit domestizierten Tieren und Pflanzen, dem Neolithikum, möglich. Die Grundlage für unsere heutige Lebensweise wurde gelegt. Spätestens mit Beginn der industriellen Revolution nahm der Mensch jedoch immer mehr Einfluss auf die Umweltbedingungen und führte einen globalen Wandel herbei. Seit den 1950er Jahren dokumentiert die Wissenschaft eine verstärkte Beschleunigung des anthropogenen (menschengemachten) Einflusses. Die menschlichen Aktivitäten haben jedoch ein Niveau erreicht, das die Stabilität der Systeme, die die Erde in ihrem Holozän-Zustand halten, nachhaltig stören könnte. Wissenschaftliche Studien haben neun Prozesse hervorgehoben, welche die Stabilität maßgeblich bestimmen. Diese planetaren Leitplanken beeinflussen die globalen Wechselwirkungen zwischen Land, Ozeanen, Atmosphäre und Lebewesen, die zusammen die Umweltbedingungen ausmachen. Mit dem Konzept der planetaren Leitplanken werden Wechselwirkungen zwischen menschlichem Handeln und ökologischen Prozessen im Gesamtsystem Erde verdeutlicht. Das Überschreiten einer oder mehrerer Leitplanken stellt ein Risiko für die globalen ökologischen Rahmenbedingungen und damit für die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen dar.

Durch die Emissionen aus Industrie, Gebäuden und Verkehr wurde mittlerweile ein Gehalt von deutlich mehr als 410 ppm Kohlendioxid in der Atmosphäre erreicht. Nie in der rund 300.000-jährigen Geschichte von homo sapiens wurden so hohe Werte verzeichnet. Gleichzeitig stellen wir ein großes Artensterben fest. Wenn das menschliche Handeln aber dafür sorgt, dass sich die zivilisatorische Entwicklung im Rahmen dieser

planetaren Leitplanken bewegt und die Belastbarkeitsgrenzen nicht überschritten werden, so kann das System Erde annähernd in dem bisherigen stabilen Zustand des Holozäns bleiben. In diesem kann sich das System bei Veränderungen selbstständig regulieren. Von besonderer Bedeutung sind zwei Haupt-Leitplanken: Der Klimawandel sowie die Integrität der Biosphäre. Sie haben eine globale Bedeutung und sind eng mit den anderen formulierten Leitplanken verbunden, die insbesondere durch den immer noch stark steigenden Ressourceneinsatz beeinflusst sind. Ziel der Bundesregierung ist es daher, spätestens bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen und gleichzeitig das Artensterben zu beenden.

Der Sport kann hierzu eine Menge beitragen und seinen Fokus auf die Klimaneutralität von Sportstätten richten. Klimaneutralität kann erzielt werden, indem beispielsweise der Energieverbrauch deutlich gesenkt und gleichzeitig regenerative Energien genutzt werden. Beim Bau von Sportstätten sollten Ressourcen sparsam eingesetzt und ein umweltverträglicher Rückbau mit bedacht werden. Und schließlich sollten Beiträge zum Schutz der Biodiversität geleistet werden. Die gute Nachricht ist, dass durch einen reduzierten Energieverbrauch und den verminderten Ressourceneinsatz sich langfristig auch finanzielle Einsparpotenziale ergeben. Viele dieser Ansatzpunkte werden schon oft verwirklicht. Sporthallen werden regelmäßig in Passivhausbauweise errichtet und sind mit Solaranlagen für die Energieversorgung ausgestattet. Seit 2011 gibt es mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) auch das erste Passivhaus-Hallenbad in Lünen. Der Energieverbrauch wurde im Vergleich zum normalen Neubau halbiert. Die jährlichen Betriebskosten sanken dadurch um rund 200.000 Euro. Auch der Holzbau ist bei Sportstätten etabliert. Der Einsatz von Holz spart Ressourcen und trägt gleichzeitig zum Klimaschutz bei, da Holz in Bauwerken Kohlendioxid über viele Jahre bindet, während Beton und Mauersteine bei ihrer Herstellung große Mengen Energie benötigen und daher zum Anstieg der Kohlendioxid-Emissionen beitragen.

Ein sehr zukunftsfähiger Ansatz sollte bei Planungen besonders beachtet werden: Gründächer sind eine hervorragende Option für mehr Nachhaltigkeit. Sie erfüllen gleich mehrere Funktionen: Die aufgebrachte Substratschicht trägt zur besseren Isolierung des Daches bei und vermindert die Wärmeverluste. Durch die Verdunstung im Sommer wirken Gründächer kühlend und reduzieren die Aufheizung in den Gebäuden sowie in ihrer Umgebung. Auf den Gründächern entwickeln sich oft artenreiche Magerwiesen. So gibt es beispielsweise auf dem Dach der Geschäftsstelle der DBU ein

hohes Vorkommen des gefleckten Knabenkrauts. Gründächer lassen sich vielfach gut mit Photovoltaikanlagen kombinieren. Die Teilverschattung durch die Module erhöht die Artenvielfalt des Gründaches weiter. Gleichzeitig wird durch den Kühleffekt der Verdunstung die Effektivität der Stromerzeugung verbessert. Zudem wird Wasser gespeichert und damit ein wichtiger Beitrag zur umweltentlastenden Regenwasserbewirtschaftung erbracht. In einem von der DBU geförderten Projekt des Bundesverbandes Gebäudegrün (BuGG) und vieler Kommunen wird derzeit erarbeitet, welche Effekte für den Klimaschutz und die Klimaanpassung durch Gründächer erzielt werden können und wie eine optimale Gestaltung und Bepflanzung der Dächer unter Biodiversitätsaspekten erfolgen sollte. Weiterhin werden im Städtedialog Gebäudegrün Erfahrungen ausgetauscht, Wissen vermittelt und Best-Practice-Projekte gesammelt. Hier können sich Interessierte aus dem Bereich der Sportstätten gerne einbringen!

📍 *Weitere Informationen:*
www.gebaeudegruen.info/service/staedtedialog

Woche der Umwelt macht Lust auf den Schutz der Erde

Mit dem Versprechen „So geht Zukunft!“ will die „Woche der Umwelt“ Begeisterung für den Erhalt des Planeten entfachen. In bewährter Tradition lädt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 10. und 11. Juni 2021 in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in seinen Berliner Amtssitz ein. Nach der Eröffnung durch die Ansprache des Bundespräsidenten um 11:00 Uhr am Donnerstag, 10. Juni, startet gegen 12:00 Uhr ein facettenreiches zweitägiges Programm auf einer Hauptbühne im Park von Schloss Bellevue sowie in digitalen Fachforen. Sowohl die Diskussionsrunden auf der Hauptbühne als auch der Fachforen können per Livestream verfolgt werden. Alle Ausstellenden – darunter auch der Deutsche Olympische Sportbund (siehe auch auf Seite 27) – präsentieren sich mit einem digitalen Ausstellungsstand über den oben genannten Link mit einem persönlichen Steckbrief sowie ausführlichem Text-, Bild- und Tonmaterial und einem speziellen „Woche der Umwelt“-Zertifikat der Veranstalter.

📍 *Weitere Informationen:*
www.woche-der-umwelt.de/ und www.dbu.de

The banner features a background image of the German President's residence, Schloss Bellevue, under a blue sky with clouds. In the foreground, there is a circular graphic containing various environmental icons: a CO2 molecule, a recycling symbol, a leaf, a water drop, a wind turbine, a factory, and a recycling symbol. The text is overlaid on the right side of the banner.

 **Der Bundespräsident**



Woche der Umwelt 2021
So geht Zukunft!

10. und 11. Juni 2021
www.woche-der-umwelt.de

Foto: CC0, pixabay.com

Ob Neubau oder Sanierung von Sportstätten: Nachhaltigkeit heißt (um) denken und (um) handeln!



Prof. Dr.-Ing. Natalie Eßig

Architektin, Energieberaterin, Professorin für Baukonstruktion und Bauklimatik an der Hochschule München sowie Auditorin der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen

dosb umwelt: Bau und Betrieb von Gebäuden sind in Europa für rund ein Drittel der CO₂-Emissionen verantwortlich. Sanierung und Bau von Sportstätten können eine durchaus bedeutsame Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität spielen, die die Europäische Union bis 2050 anstrebt. Insbesondere viele kleinere Vereine sind aber überfordert, beispielsweise mit der Einhaltung und Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Sanierung. Sie haben auch Turnhallen zertifiziert – haben Sie Tipps für den Sport, was es zunächst bei einem Sanierungsvorhaben zu bedenken gibt?

Natalie Eßig: Ob Neubau oder Sanierung von Sportstätten – bei allen Baumaßnahmen ist ein ganzheitlicher, lebenszyklusorientierter Ansatz erforderlich. Hierbei müssen nicht nur die Baukosten im Auge behalten werden, sondern der gesamte Lebenszyklus der Baumaterialien und der Sportstätte an sich – startend bei der Herstellung, der Nutzung, der Instandhaltung bis hin zum Rückbau. Schon bei der Planung müssen Materialien eingesetzt werden, die recyclebar sind oder aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen und wieder in den Ressourcenkreislauf einfließen können. Das zirkuläre Bauen muss im Vordergrund stehen. Neben Umweltaspekten müssen aber auch Baumaterialien eingesetzt werden, die sich nicht negativ auf die Gesundheit der Sportler*innen und Nutzer*innen auswirken. Zudem sollte neben der Baukostenermittlung eine Berechnung der Kosten über den ganzen Lebenszyklus einer Sportstätte durchgeführt werden. Wenn all diese Themen frühzeitig in den Planungen bei Sanierungen und Neubauten einfließen und miteinander kombiniert werden, dann steht einer nachhaltigen, das heißt umweltfreundlichen, wirtschaftlichen und gesunden Sportstätte nichts mehr im Wege.

*dosb umwelt: Der Sport ist der zweitgrößte Eigentümer der mehr als 230.000 Sportstätten in Deutschland. Was den Einsatz klimafreundlicher Technologien angeht, sind viele Sportvereine aktiv und werden durch eigens ausgebildete Umwelt- und Klimaberater*innen unterstützt, die den Vereinen Einsparpotenziale aufzeigen. Frau Professorin Eßig, Sie raten bei der Betrachtung der Ökobilanz eines Gebäudes dazu, nicht zu viel Technik zu planen. Für welche Sanierungsmaßnahmen spielt das eine Rolle?*

Natalie Eßig: Mit Hilfe einer Ökobilanz können bereits in der Planungsphase die CO₂-Emissionen und die „Graue Energie“ über den gesamten Lebenszyklus

eines Gebäudes ermittelt werden. Hierbei zeigt sich, dass insbesondere der Betrieb von Gebäuden und die eingesetzte Gebäudetechnik einen großen Anteil der CO₂-Emissionen und der „grauen Energie“ ausmachen. Bei den heute eingesetzten TGA-Konzepten finden wir sowohl zahlreiche High-Tech-, als auch Low-Tech-Ansätze, die zu energieeffizienten Lösungen führen. Wichtig ist, dass hierbei zwischen den unterschiedlichen Gebäudenutzungen unterschieden wird. Während beispielsweise im Wohnungsbau komplexe Technologien und Lösungsansätze für Lüftung, Heizung, Licht etc. gut funktionieren, da diese auf die Nutzer*innen abgestimmt sind und auch die Nutzer*innen in die Technik eingewiesen sind, trifft man im Sportstättenbau auf vielfältige Nutzergruppen. Wir benötigen daher einfache, leicht handhabbare Konzepte für die Lüftung, Heizung und Beleuchtung von Sportstätten, die flexibel auf die vielfältigen Nutzer*innen abgestimmt sind – auch wenn mal eine Türe oder ein Fenster offensteht. Folglich wäre es mir ein Anliegen, zukünftig Sportstätten effizienter („besser“), konsistenter („anders“) und suffizienter („weniger“), d.h. mit weniger Technik auszustatten.

dosb umwelt: Der Bauausschuss im Deutschen Bundestag hat im September 2020 einen Antrag der Regierungsfractionen zu Leitlinien für künftiges Bauen angenommen, mit dem nachhaltiges, wirtschaftliches und innovatives Bauen befördert werden soll. Im Mittelpunkt steht ein geringer CO₂-Fußabdruck im gesamten Produktlebenszyklus. Wiederverwendbare Materialien, begrünte Dächer und neue Heizungen – welche Möglichkeiten ergeben sich hieraus für den Sport und vielleicht auch welche Probleme?

Natalie Eßig: Unser Bausektor ist aktuell für 60 Prozent des Mülls verantwortlich und verbraucht 50 Prozent der Ressourcen und 40 Prozent der Energie. Zudem herrscht insbesondere bei mineralischen Baustoffen eine große Ressourcenverknappung – zum Beispiel bei Sanden – und die Klimaveränderungen bewirken vermehrt Starkregen oder lange Hitzeperioden. Hier könnte der Sportstättenbau mit Maßnahmen wie der Wiederverwendung von Baumaterialien, nachwachsenden Rohstoffen, Gründächern als Regenwasserpuffer und Klimaspeicher oder dem Einsatz von erneuerbaren Energien entgegenwirken. Mit unserer Forschung konnten wir nachweisen, dass Baumaterialien, die aktuell rückgebaut werden, zu 50 Prozent auf der Deponie und zu weiteren 40 Prozent in der Thermischen Verwertung landen. Dies könnte jedoch auf 15 Prozent reduziert und der Recyclinganteil und die Wiederverwertung von 85 Prozent gesteigert werden. Hierzu fehlen in Deutschland allerdings aktuell noch die gesetzlichen Grundlagen und Prozesse. Während in anderen Ländern, wie in der Schweiz oder in den Niederlanden schon

seit längerem Recyclingbaustoffe eingesetzt werden, stehen wir hier noch ganz am Anfang. Ansätze, wie „Cradle-to-Cradle“ oder Pilotprojekte, bei denen Recyclingbeton oder ein hoher Anteil an nachwachsenden Rohstoffen eingesetzt werden, zeigen, dass nachhaltige Bauweisen sehr gut funktionieren und auch für den Sportstättenbau möglich sind. So wird am Beispiel der Stadt Frankfurt deutlich, dass Sportstätten aus Holzbauweise nicht nur zu einer starken Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks und der CO₂-Emissionen führen, sondern auch wirtschaftlich umsetzbar sind.

dosb umwelt: Im Hinblick auf den Klimawandel betonen Sie die soziale und gesellschaftliche Verantwortung beim nachhaltigen Bauen und Sanieren. Wie kann Ihrer Meinung nach die notwendige Wandlungsfähigkeit in der Gesellschaft befördert werden? Welche Rolle kann der Sport hier mit seinen 90.000 Sportvereinen und 27 Millionen Mitgliedschaften spielen? Welche Handlungsoptionen sehen Sie für den Sport, sich stärker in klimaangepasste und nachhaltige Quartiers- und Stadtentwicklung einzubringen?

Natalie Eßig: Der Klimawandel gehört zu den drängendsten gesellschaftlichen Themen unserer Zeit. Sollen zukünftige Generationen eine lebenswerte Umwelt vorfinden, müssen wir umlenken. Dem Sport kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Ob körperliche Betätigung als Freizeitbeschäftigung oder im Spitzensportbereich – der Sport mit seinen vielfältigen Facetten ist heutzutage ein zentrales Element unserer Freizeit- und

Unterhaltungskultur, fördert die Gesundheit, ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und kann mit seinen vielfältigen Mitgliedern und Sporttreibenden intensiv zu einem nachhaltigen Handeln beitragen. Sport und nachhaltige Entwicklung sind deshalb eng miteinander verbunden und müssen verstärkt gemeinsam betrachtet werden. Auch wenn die Verbindung zwischen Sport und Nachhaltigkeit nicht immer auf den ersten Blick ersichtlich ist, sind vielfältige Verknüpfungen erkennbar: angefangen bei umweltgerechten, kleinen und großen Sportveranstaltungen bis hin zum nachhaltigen Sportstättenbau und Sporttreiben. Hierbei nimmt jede*r Sporttreibende im Sinne des Wissenstransfers eine wichtige Rolle ein, aber auch Sportämter und die Stadtplanung müssen im Sinne einer nachhaltigen Quartiers- und Stadtentwicklung stärker zusammenarbeiten. Nachhaltige Sporträume – von der Sporthalle über Außenanlagen bis hin zu Sport- und Bewegungsflächen im Freien – stellen einen wichtigen Multiplikator für eine nachhaltige Entwicklung dar und bieten uns eine Chance für ein zukunftsfähiges Sporttreiben. Nachhaltigkeit im Sportsektor heißt daher für alle Sporttreibenden: (um) denken und (um) handeln!

❶ Die Fragen stellte Gabriele Hermani, Berlin

❷ Weitere Informationen:
natalie.essig@hm.edu, www.architektur.hm.edu;
www.baumev.de/News/9483/ProfDrIngNatalieEig-HochschuleMnchen.html



Nachhaltiges Handeln und Klimaschutz im Verein greifbar und erfahrbar machen



Bernard Kössler

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Leiter des Referats Sportinfrastruktur im Hamburger Sportbund (HSB)

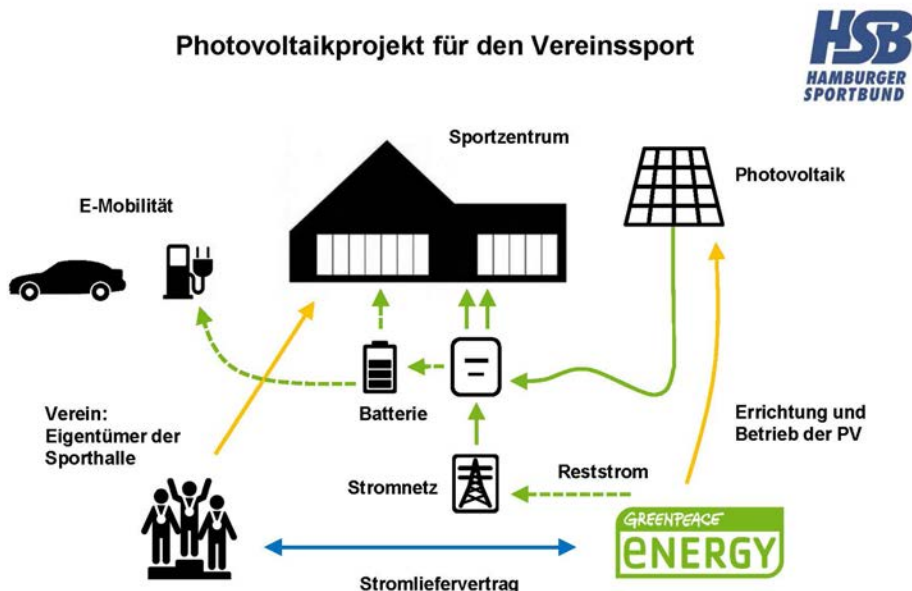
(dosb umwelt) Nachhaltiges Handeln und Klimaschutz ist eine der zentralen und globalen Herausforderungen unserer Gesellschaft für unsere Folgegenerationen. Als wesentlicher Gestalter öffentlichen Lebens in Deutschland wird sich der Sport zukünftig an seinen Nachhaltigkeitsstrategien und seiner Klimaschutzarbeit messen lassen müssen. Für den Hamburger Sportbund war es klar, dass wir die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen anerkennen! Der HSB fokussiert sich dabei und hat für sich Schwerpunkte gesetzt: Umwelttechnik im Sportanlagenbau, regenerative Energieversorgung, nachhaltige Mobilität und Kreislaufwirtschaft/fairer Handel. Parallel zu der eigenen Haltung zum Klimaschutz werden die gesetzlichen Vorgaben immer strenger. In Hamburg gilt seit 2020 das Hamburgische Klimaschutzgesetz. Aus diesem leitet sich die Verordnung zur Nutzung von Photovoltaik und erneuerbarer Energien ab, die seit dem 1. Januar 2021 gilt. Der Gesetzgeber drückt zu Recht auf die Tube!

In den komplexen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit wird es schwierig sein, seinen Weg alleine zu bahnen. Im Bereich der Energiewirtschaft und Anlagentechnik konnten wir mit Greenpeace Energy (GPE) den kompetenten Partner finden. Kern der Kooperation ist, aktiv den Klimaschutz über den glaubwürdigen Ausbau und die Nutzung regenerativer Energie voranzubringen. Als Pilotprojekt werden mit interessierten Vereinen nachhaltige Anlagentechnologien rund um die Photovoltaik auf Sportstätten erprobt. Neben der Eigennutzung des Stroms ist die Einbindung von Wärmepumpen zur

Wärmeerzeugung und der Aufstellung eigener E-Tankstellen vorgesehen. Im Idealfall kann sich ein Verein autonom mit Energie versorgen und tankt zudem für null Euro seinen vereinseigenen E-Mannschaftsbus auf. In Hamburg hat sich vor geraumer Zeit der Hamburger Turnerbund von 1865 auf den Weg gemacht und ist bereits weitgehend unabhängig von externen Energieversorgern.

Neben dem Ausbau der E-Mobilität bleibt das Fahrradfahren für eine Verkehrswende essentiell. Unter dem Label „Green Team“ geben engagierte Hamburger Vereine den Vereinsmitgliedern Anreize zum Fahrradfahren. Für einen fairen Handel und eine Kreislaufwirtschaft in der Sportartikelindustrie agiert der HSB eng zusammen mit der Bundeskooperative „Sport handelt Fair“. Nachhaltiges Handeln wird über Lehrgänge aktiv in unserem Aus- und Fortbildungsprogramm integriert. Wir wollen nachhaltiges Handeln und Klimaschutz für unsere Vereine und deren Mitglieder greifbar und erfahrbar machen. Wenn wir die Menschen mit konkreten Projekten erreichen, können wir sie für den Klimaschutz und weiterhin für den Sport begeistern!

- i Mehr unter: www.hamburger-sportbund.de, www.teamgreen-hamburg.de/, www.hamburg.de/content-blob/14762816/39b0a925173617c6233deb3f8f2eb987/data/d-verordnung.pdf



DIE KLIMAFREUNDLICHE SPORTSTÄTTE

Sportausschuss diskutiert Sanierungstau bei Sportstätten

(dosb umwelt) Der Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Andreas Silbersack, schätzt den Sanierungs- und Modernisierungsbedarf für Sportstätten in Deutschland auf mindestens 31 Milliarden Euro. Während einer öffentlichen Anhörung des Sportausschusses im Deutschen Bundestag im März 2021 diskutierten Fachleute über die Förderung von Sportstätten in den Kommunen. So forderte beispielsweise Andrea Milz (CDU), Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen, weitere finanzielle Anstrengungen von Bund und Ländern, um den Sanierungs- und Modernisierungstau abzubauen. DOSB-Vizepräsident Silbersack regte an, die Förderprogramme des Bundes auszubauen und fortzuführen und sie auch für vereinseigene Sportstätten zu öffnen. Zwar gebe es

vereinzelt sportfreundliche Sonderprogramme in den Bundesländern. Diese seien aber nicht ausreichend. Moderne und nachhaltige Sportstätten seien die Grundlage für das Sporttreiben im Verein. Die notwendige Sanierung und Modernisierung unserer Sportstätteninfrastruktur stärke die rund 90.000 Sportvereine dabei, nach der schwierigen Phase der Pandemie wieder mit attraktiven Angeboten Mitglieder zu gewinnen, zu begeistern und zum lebenslangen Sporttreiben zu animieren. Neben konjunkturellen Impulsen für die Wirtschaft seien in diesem Bereich auch energetische und damit klimapolitische Potenziale zu heben. Der DOSB fordere daher, dass Bund, Länder und Kommunen ihre Förderprogramme ausbauen.

📌 *Der gesamte Anhörungsbericht ist im Pressedienst des deutschen Bundestags „heute im Bundestag“ nachzulesen: www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2021/kw12-pa-sport-825500*



DER SPORT BRAUCHT EIN SCHÖNES ZUHAUSE

Das Herz des Sports schlägt in den Hallen und auf den Sportanlagen.

Aber wenn die Sportstätten verfallen, ist unser Sport von gestern.

Deshalb müssen wir in unsere sportliche Zukunft investieren.

Bundesförderung für Sportstätten und -räume – Ein Überblick

KONTOR 21

Von Thomas Wilken

(dosb umwelt) Bei den Fördermöglichkeiten für Sportstätten und -räume unter Beteiligung des Bundes sind zwei unterschiedliche Ansätze zu unterscheiden: Zum einen Förderungen der Sanierung sowie des Aus- und Neubaus von Sportinfrastruktur in all ihren Facetten und zum anderen Fördermittel für die technische Optimierung dieser Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Energieeinsparung und -effizienz.

Sanierung, Aus- und Neubau von Sportinfrastruktur

Bund und Länder besitzen im Bereich der Sportförderung aufgrund der föderalen Struktur unseres Staates unterschiedliche Zuständigkeiten. Während die Förderung des Breitensports in der Hand der Länder und Kommunen liegt, ist der Bund für die Förderung des Spitzensports verantwortlich:

Förderung für Sportstätten des Spitzensports

Sportstätten für den Spitzensport fördert der Bund über das Programm „Baumaßnahmen für den Spitzensport“. Finanziell unterstützt werden insbesondere Maßnahmen an Olympiastützpunkten, Bundesleistungszentren, Bundesstützpunkten, Trainingsstätten von Bundesfachverbänden ohne eigenes Stützpunktsystem sowie am Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) und am Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT). Je nach zu fördernder Einrichtung liegt der Fördersatz bei 30 bis 70 Prozent. Antragsberechtigt sind ausschließlich Länder und Bundesfachverbände.

Förderung breitensportlich orientierter Infrastruktur

Trotz der grundsätzlichen Zuständigkeit der Länder für Sportstätten, die primär dem Breitensport dienen, kann sich der Bund unter bestimmten Voraussetzungen an deren Förderung beteiligen. Möglich macht dies Art. 104b des Grundgesetzes, demzufolge der Bund „für besonders bedeutsame Investitionen der Länder und Gemeinden“ Finanzhilfen gewähren kann, sofern ihm für den entsprechenden Bereich Gesetzgebungsbefugnisse zustehen. Relevant sind in diesem Zusammenhang seine Befugnisse für Maßnahmen in Stadterneuerungs- und Stadtumbaugebieten. Da Sportstätten und -räume wesentliche Bausteine einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Stadtentwicklung darstellen, kann der Bund die Länder und Kommunen bei der Förderung breitensportlich ausgerichteter Sportstätten unterstützen.

Aktuell gibt es zwei Bund-Länder-Programme, die sich ausdrücklich auf Sportstätten beziehen: „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ und „Investitionspakt zur Förderung

von Sportstätten“ („Goldener Plan“). Hinzu kommen Fördermöglichkeiten im Rahmen der originären Städtebauförderung.

Für alle drei Programme ist auf Seiten des Bundes das Bundesministerium für Inneres, Bau und Heimat zuständig, in den Ländern sind es die jeweiligen Stadtentwicklungsministerien. Zu fördernde Maßnahmen müssen sich mindestens in eine städtebauliche Gesamtstrategie einbetten, antragsberechtigt sind ausschließlich Kommunen.

Für das erstmals im Jahr 2016 aufgelegte Programm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ stehen im Jahr 2021 600 Millionen Euro zur Verfügung. Gefördert werden investive Projekte mit besonderer, vor allem überregionaler Bedeutung und mit hoher Qualität in Hinblick auf ihre Wirkungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die soziale Integration in der Kommune sowie für die Stadtentwicklungspolitik. Dem Programmtitle entsprechend werden neben Einrichtungen aus anderen Bereichen auch solche aus dem Sport gefördert. Der Regelfördersatz liegt bei 45 Prozent. Im Jahr 2021 werden allerdings nur die bereits 2020 eingereichten 1.300 Projektvorschläge des regelmäßig weit überzeichneten Programms geprüft, Neuanträge sind nicht möglich.

Das zweite Förderprogramm – der im Jahr 2020 gestartete „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten“ – bezieht sich im Unterschied zum zuvor skizzierten Programm ausschließlich auf Sportstätten. Der Investitionspakt ist eine Antwort auf den vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), Deutschen Städtetag (DST) und Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) mit rund 31 Milliarden Euro bezifferten und von den Ländern nicht allein zu bewältigenden Sanierungsbedarf im Sportstättenbereich. Gefördert werden vorrangig die Sanierung und der Ausbau bestehender Sportstätten; bei Unwirtschaftlichkeit der Sanierung sind aber auch Ersatzneubauten förderfähig, reine Neubauten dagegen nur in begründeten Ausnahmefällen. Mittel können von der antragstellenden Kommune auch an Sportvereine weitergeleitet werden. Die Förderquote beträgt 90 Prozent, von denen der Bund 75 Prozent und das jeweilige Land 15 Prozent übernimmt. Der Investitionspakt ist derzeit bis 2024 terminiert und – vorbehaltlich der Mittelfreigaben – für den Gesamtzeitraum mit insgesamt 640 Millionen Euro Bundesmitteln ausgestattet.

Weitere Fördermöglichkeiten bestehen im Rahmen der Städtebauförderung mit ihren drei Schwerpunkten Lebendige Zentren, Sozialer Zusammenhalt, Wachstum und nachhaltige Erneuerung. Unabdingbare Fördervoraussetzung ist hier die Existenz eines mit den Bürger*innen entwickelten städtebaulichen

Gesamtkonzeptes für ein klar abgegrenztes Gebiet. Sportstätten- und sportraumrelevante Fördergegenstände sind hier vor allem die Verbesserung der grünen Infrastruktur, die Aufwertung des öffentlichen Raumes, die Revitalisierung von Brachflächen, die Barrierearmut beziehungsweise -freiheit sowie interkommunale Projekte. Die Förderung umfasst mindestens zwei Drittel der förderfähigen Kosten. Anträge können wie bei den zwei zuvor genannten Programmen ausschließlich von Kommunen gestellt werden.

Technische Optimierung von Sportstätten

Für die technische Optimierung von Sportstätten stehen insgesamt sechs Förderprogramme zur Auswahl. Mit einer Ausnahme sind bei allen Programmen neben Kommunen unter anderem auch (als gemeinnützig anerkannte) Sportvereine antragsberechtigt.

Aufgrund der aktuellen Problemlage sei hier zunächst auf die 80-prozentige Förderung der Corona-gerechten Um- und Aufrüstung raumluftechnischer Anlagen durch das gleichnamige Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie hingewiesen.

Am relevantesten für Sportstätten ist allerdings das unter dem Namen „Kommunalrichtlinie“ bekannte Programm des Bundesumweltministeriums zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld. Es umfasst ein breites Spektrum investiver und nicht-investiver Fördergegenstände, unter anderem Beleuchtung, Lüftung, Warmwasseraufbereitung, Radabstellanlagen sowie Klimaschutzberatung, -konzepte und -management. Die Regelfördersätze differieren je nach Maßnahme zwischen 25 und 75 Prozent, für investive Maßnahmen an Sportstätten gibt es einen Bonus von 5 Prozent.

Ähnliche Fördergegenstände mit allerdings teilweise geringeren Fördersätzen finden sich in dem 2021 gestarteten Teilprogramm „Einzelmaßnahmen“ der „Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Sportstättenrelevant ist ebenfalls das am 1.7.2021 in Kraft tretende Teilprogramm „Nichtwohngebäude“. Gefördert werden hier die Errichtung, der Ersterwerb und die Sanierung von Effizienzgebäuden gemäß einschlägigen technischen Vorgaben einschließlich der energetische Fachplanung und Baubegleitung sowie Nachhaltigkeitszertifizierungen.

Über das eigenständige Programm „Energieberatung“ sind außerdem Energie-Audits, energetische (Sanierungs-)Konzepte und Contracting-Beratungen mit 80 Prozent förderfähig.

Umfassende kommunale Projekte mit weitreichenden Klimaschutzwirkungen können über das Programm „Kommunale Klimaschutz-Modellprojekte“ des Bundesumweltministeriums mit Zuschüssen von 80 bis 100

Prozent gefördert werden. Relevant könnte dieses Programm zum Beispiel für die Bündelung von Sportstätten aus einer oder mehreren Kommunen in einer energetischen Verbundlösung mit weiteren öffentlichen Einrichtungen unter Nutzung vor Ort erzeugter erneuerbarer Energien sein.

Die in diesem Artikel skizzierten Förderangebote bieten Kommunen und teilweise auch Vereinen wertvolle Unterstützung bei der Sanierung und Modernisierung ihrer Sportstätten. Angesichts des bereits genannten Sanierungsbedarfs in diesem Sektor von rund 31 Milliarden Euro ist ihr Wirkungsgrad allerdings begrenzt. Der DOSB setzt sich daher mit aller Kraft insbesondere für eine deutliche finanzielle Ausweitung des Investitionspaketes Sportstätten und dessen Fortführung über 2024 hinaus sowie erweiterte Möglichkeiten zur Förderung vereinseigener Anlagen ein.

Abschließend sei noch einmal darauf hingewiesen, dass hier nur Förderprogramme aufgeführt wurden, die vom Bund allein oder aber von Bund und Ländern gemeinsam getragen werden. Auf Länderebene gibt es diverse weitere für Sportstätten und -räume relevante Förderangebote, deren Darstellung allerdings den Umfang dieses Artikels sprengen würde. Nähere Informationen sind bei den jeweiligen Landessportbünden erhältlich.

ⓘ Weitere Informationen zu den in diesem Artikel genannten Fördermöglichkeiten sind einer aktuellen Übersicht zu entnehmen, die auf der Website des DOSB unter:

https://cdn.dosb.de/user_upload/Sportstaetten-Umwelt/2021-04-29_DOSB_Foerderprogramme-Sport_A3.pdf

Europäische Mittel für klimafreundliche Sportstätten?!

European Olympic Committees – EU Office

Von Folker Hellmund, Direktor EOC EU-Büro und Andreas Bold, Referent EOC EU-Büro



(dosb umwelt) Die Europäische Union hat sich ein großes Ziel gesetzt: Bis 2050 will sie klimaneutral sein. Um dies zu erreichen, hat die Europäische Kommission unter Ursula von der Leyen den ambitionierten „Green Deal“ vorgelegt. Er soll den Fahrplan auf dem Weg zu

einem klimaneutralen, nachhaltigen, umweltverträglichen und fairen Europa weisen. Zahlreiche Bereiche gilt es, gemäß des „Green Deals“ umzugestalten. Beispielsweise die Art und Weise, wie wir produzieren und konsumieren. Um von einer linearen Wirtschaft hin zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft zu kommen, hat das EU-Parlament das „Recht auf Reparatur“ von Waren diskutiert und beschlossen. Für die EU bedeutet die Umsetzung des „Green Deal“ eine umfassende Überarbeitung und Anpassung bisheriger Vorschriften. So müssen alle Instrumente, die der EU zur Verfügung stehen, einen Beitrag zum Ziel Klimaneutralität leisten beziehungsweise dürfen diesem Ziel zumindest nicht zuwiderlaufen. Das gilt auch für alle Förderprogramme wie beispielsweise für das Erasmus Programm, in dem der Umweltschutz erstmalig als eine Querschnittsaufgabe ausgewiesen wird. Für den Bereich der Sportstätten ist insbesondere eine im Rahmen des „Green Deal“ angestoßene Neuerung sehr interessant: Im Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sind für die Förderperiode 2021-2027 30 Prozent der Mittel an Projekte im Bereich Klimaneutralität gebunden. Im Falle Deutschlands sind das 2,91 Milliarden Euro von den insgesamt zur Verfügung stehenden 9,7 Milliarden Euro. Diese Änderung könnte in der Zukunft die energetische Sanierung von Sportanlagen begünstigen. Schließlich sollte die Erneuerung (und der Neubau) von Sporthallen und Sportplätzen möglichst klimafreundlich umgesetzt werden. Doch nicht nur im Bereich der CO₂-Neutralität finden sich Überschneidungspunkte zwischen dem Sport und dem EFRE. Der Sport kann ebenso zu den EFRE-Zielen eines sozialeren, inklusiveren und bürgernäheren Europas beitragen. Öffentlich zugängliche Sportanlagen kombiniert mit einem attraktiven Vereinsangebot haben das Potenzial, wesentlich auf eine sozialere und respektvollere Gesellschaft einzuzahlen.

Im europäischen Vergleich werden in Deutschland bisher nur wenige Sportanlagen durch den EFRE gefördert. Die für die Implementierung verantwortlichen Bundesländer gewähren in ihren jeweiligen operationellen Programmen wenige Zugangsmöglichkeiten für sportbasierte Projekte. Dennoch gibt es fast in jedem Bundesland einzelne Förderbeispiele: So wurde in Niedersachsen die Sport- und Schwimmhalle der Stadt Haselünne umfassend energetisch saniert. 50 Prozent der förderfähigen Gesamtausgaben von 1.925.400 Euro gab der EFRE Niedersachsen als Zuschuss. Ebenfalls in NRW hat die Gemeinde Rommerskirchen im Ortsteil Nettlesheim einen alten Ascheplatz zu einer modernen Multifunktionsanlage umgebaut mit Kinderspielplatz, Basketballkörben, Laufbahn und Sprunggrube, Kleinspielfußballfeld, Streetballanlage und Volleyball- und Badmintonplätzen. Rund 103.000 Euro wurden durch den EFRE NRW bereitgestellt. Im baden-württembergischen Leutkirch stellte der EFRE Baden-Württemberg die Hälfte der förderfähigen 200.000 Euro für die „modellhafte energetische Sanierung der Sporthalle

Leutkirch“ zur Verfügung. Das Projekt zielt bei der energetischen Gebäudehüllen-Sanierung auf die Verwendung von Holzrahmen-Bauelementen aus nachwachsender heimischer Weißtanne ab. Diese Beispiele illustrieren einerseits, dass Sport und die EU-Strukturfonds durchaus verbunden werden können. Andererseits verdeutlichen sie, dass ERFRE-Mittel nie eine Vollfinanzierung darstellen, sondern in ganz unterschiedlichem Maße zu Kofinanzierung beitragen. Und zuletzt machen sie deutlich, dass die Empfänger der Zuschüsse meistens Städte oder Kommunen sind. In manchen Bundesländern werden Vereine explizit von einer Förderung ausgeschlossen oder erhalten einen geringeren Fördersatz als öffentliche Antragsteller. Schlüssel zu einer erfolgreichen Projektbeantragung ist daher zumeist eine enge Kooperation zwischen Sportvereinen und den Städten und Kommunen.

Positive Nachrichten kommen derweil von der EU-Ebene. Schon lange setzt sich das EOC EU-Büro in Brüssel dafür ein, den Stellenwert des Sports in den verschiedenen EU-Programmen zu stärken. Mit der Unterstützung des Europäischen Parlamentes ist es nun gelungen, den Sport in der neuen vorläufigen Verordnung des EFRE 2021-2027 zu platzieren. Im Erwägungsgrund heißt es dort: „Um die soziale Eingliederung zu fördern und die Armut zu bekämpfen, insbesondere in marginalisierten Gemeinschaften, ist es notwendig, den Zugang zu sozialen, Bildungs-, Kultur- und Freizeitdiensten, einschließlich Sport, auch über die Infrastruktur zu verbessern und dabei die spezifischen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen, Kinder und ältere Menschen zu berücksichtigen.“ Damit wird durch die vorläufige EU-Verordnung, die voraussichtlich im Juni final angenommen wird, erstmalig anerkannt, dass sportbasierte Projekte zur Erreichung der EFRE-Ziele beitragen können, insbesondere hinsichtlich der sozialen Inklusion. Dieser Passus ermöglicht es wiederum den Verwaltungsbehörden der Bundesländer, den Sport in ihre entsprechenden operationellen Programme zu integrieren – soweit sie denn gewillt sind, dies zu tun. Für die Förderperiode 2021-2027 könnte dies zu einer stärkeren Nutzung des Sports als Instrument der regionalen Entwicklung durch die Kohäsionsfonds führen. Es bleibt zu hoffen, dass in Zukunft an so mancher klimafreundlichen Sportstätte eine Infotafel verschraubt ist, an der steht: „Gefördert durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung“. Zum Gelingen des „Green Deal“ dürfte dies allemal beitragen.

📧 *Kontakt: bold@euoffice.eurolympic.org*

📄 *Weitere Informationen:*
https://ec.europa.eu/regional_policy/de/funding/erdf/; www.europa-fuer-niedersachsen.niedersachsen.de/startseite/regionen_und_foerderung/efre_und_esf/liste-der-vorhaben-152610.html;
<https://efre-bw.de/datenbank-beguenstigte-vorhaben/>; <https://euoffice.eurolympic.org>

Energieeffizienz in Kletterhallen – große Einsparpotenziale durch Umrüstung Deutscher Alpenverein

(dosb umwelt) Viele DAV-Sektionen besitzen eigene Kletteranlagen – insgesamt sind es 210. Energieeffizienz, der Einsatz natürlicher Baustoffe und regenerativer Energie sind zentraler Bestandteil bei Bau und Sanierung der Anlagen. Im Projekt „Bergsport mit Zukunft“, das vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und vom DAV-Partner Globetrotter gefördert wird, wurden vier Kletterhallen einem Energieaudit in Anlehnung an DIN EN 16247-1 unterzogen, um Energieeinsparpotenziale identifizieren zu können. Daraus konnten allgemeine Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, wie der Energieverbrauch in den Kletteranlagen reduziert werden kann. Untersucht wurden die DAV-Kletterhallen in Hildesheim, Krumbach, Marburg und Landshut. Bei der Betrachtung von Strom- und Wärmeverbrauch sowie der Erhebung der entsprechenden Kennzahlen hat sich gezeigt, dass Lüftung, Beleuchtung und Küchengeräte für den größten Anteil des Stromverbrauchs verantwortlich sind. Neben baulichen Veränderungen oder der Umrüstung auf energieeffizientere Geräte können einfache Energiesparmaßnahmen sowohl vom Personal der Kletteranlage als auch von Besucher*innen umgesetzt werden.

Bei der Beleuchtung zeigen sich große Potenziale durch die Umstellung der konventionellen Beleuchtung auf LED-Technologie. So lassen sich durch eine Umrüstung pro Jahr mehrere Hundert Kilowattstunden einsparen. Die Amortisationszeit ist dabei ebenfalls sehr kurz und liegt in Abhängigkeit der Nutzungsdauer bei unter einem Jahr. Die Anschaffungskosten halten sich im mittleren Rahmen. Daneben ist das Ausschalten nicht benötigter Beleuchtung, beispielsweise in den Umkleidekabinen, eine einfach umsetzbare Maßnahme, die zusätzlich Energie einspart.

Bei der Energieversorgung sollte Strom aus regenerativen Energieträgern genutzt werden. Die Dächer von Kletteranlagen sind als Standorte für



Photovoltaik-Anlagen gut geeignet. Mehrere DAV-Kletteranlagen versorgen sich bereits weitestgehend autark mit Energie. Um auch Stoßzeiten, zum Beispiel am Abend, gut abdecken zu können, ist der Bau eines Speichers für die selbst produzierte Energie notwendig.

Lüftungsanlagen in Kletteranlagen weisen häufig eine hohe tägliche Betriebsdauer auf, so dass durch eine effiziente Betriebsweise ebenfalls ein hohes Einsparpotenzial gegeben ist. Empfohlen wird eine an die Besucherzahl angepasste Steuerung der Anlage, die in vielen Fällen manuell möglich ist. Durch eine gezielte Einstellung des Zu- und Umluft-Verhältnisses können zudem Heizkosten eingespart werden. Als Ergänzung zur mechanischen Lüftung durch Lüftungsanlagen wird die natürliche Belüftung empfohlen. In den untersuchten Kletterhallen wird die Fensterlüftung (zum Beispiel durch Querlüften) am häufigsten angewendet und wird vor allem im Sommer und den Übergangsjahreszeiten empfohlen. Im Winter zeigt kurzes Stoßlüften zur Vermeidung eines hohen Wärmeverlusts die besten Ergebnisse.

Im Bereich des Heizens bringt ein hydraulischer Abgleich der Heizungsanlage die größten Einsparpotenziale. Durch eine ungleiche Wärmeabgabe, unnötig hohe Pumpleistungen, Geräuschentwicklung oder ungleichmäßige Aufheizzeiten lässt sich die Notwendigkeit eines Abgleichs feststellen, der von einem Handwerker durchgeführt werden sollte. Durch Einsparungen in Höhe von 10 bis 15 Prozent der Heizenergie hat sich der Abgleich nach etwa 4 Jahren amortisiert.

In Sportanlagen spielt auch immer der Wasserverbrauch, vor allem in den Duschen, eine bedeutende Rolle. Die Warmwasseraufbereitung verbraucht dabei die meiste Energie. Wassersparende Armaturen verringern den Wasserverbrauch und senken damit den Energiebedarf. Sind die Armaturen noch in gutem Zustand, lohnt sich ein Austausch nicht. Es kann jedoch mit Wasserspar-Einsätzen gearbeitet werden, um bis zu 50 Prozent Wasser einzusparen.

Weitere Einsparungen können durch verhaltensbezogene Maßnahmen bei Personal und Besucher*innen erreicht werden. So können Hinweisschilder wie beispielsweise „Bitte beim Verlassen eines Raumes das Licht ausschalten“ helfen, Energien einzusparen. Neben der Nutzung von Wasserspararmaturen hilft ein Hinweis, dass beim Einseifen das Wasser abgedreht werden soll. Auch am Empfang und in Büroräumen sollten Geräte (zum Beispiel Bildschirme, Computer) immer ganz ausgeschaltet werden und nicht im Stand-By-Modus belassen werden. Vor der Hallenschließung sollten abends alle Heizkörper kontrolliert werden, um ein versehentliches, übermäßiges Heizen in der Nacht zu verhindern. Vor allem zu Stoßzeiten ist die Luft in Kletteranlagen durch Magnesium einer hohen Feinstaubbelastung ausgesetzt. Kletter*innen können durch die Nutzung

von Liquid Chalk einen weiteren Beitrag zur Luftreinhaltung leisten und somit Energie einsparen, die für die Lüftungsanlagen benötigt wird.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Umsetzung einer klimafreundlichen Sportstätte mit Hilfe der oben beschriebenen Stellschrauben – durch energieeffiziente Handhabung von Beleuchtung und Lüftungsanlagen sowie regenerative Stromerzeugung – gut machbar ist. Zudem trägt nicht zuletzt ein nachhaltiges und energiesparendes Verhalten von Personal und Besucher*innen einen großen Teil dazu bei. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden in einem Praxisleitfaden zusammengefasst, der auf der Homepage des DAV heruntergeladen werden kann.

i Weitere Informationen:

Dr. Julia Kaeß, Klimaschutz und Nachhaltigkeit,
Deutscher Alpenverein e. V. Bundesgeschäftsstelle,
julia.kaess@alpenverein.de

Klimafreundliche Sportstätten, Nachhaltigkeit und Naturschutz – 20 Jahre Erfolgsgeschichte bei der SG Weiterstadt Landessportbund Hessen

Von Michael Giebelbach, 1. Vorsitzender
der Sportgemeinde 1886 e. V. Weiterstadt

(dosb umwelt) Vereinseigene Sportstätten klimafreundlich, energieeffizient und ökologisch zu betreiben, lässt sich in der Praxis gut vereinen. Die seit mehr als zwei Jahrzehnten von vielen Initiativen geprägte Erfolgsgeschichte der Sportgemeinde 1886 e. V. Weiterstadt steht exemplarisch für die Bemühungen des organisierten Sports, gesellschaftliche Verantwortung auch jenseits des Vereinszweckes wahrzunehmen. Der nachhaltig ausgerichtete Sportverein ist nicht nur eine Idee, er ist möglich: Die SG Weiterstadt zählt mit rund 2.500 Mitgliedern und ihren vereinseigenen Anlagen zu den größeren Sportvereinen in Südhessen. Auf der Anlage befinden sich zwei Tennishallen mit insgesamt sechs Tennisplätzen, zahlreiche Squash- und Badmintoncourts, ein Fitness-Studio, Räumlichkeiten für den Tanzsport, ein Dojo für Judo und Ju-Jutsu, eine vereinseigene 18-Loch-Minigolf-Anlage, Beachvolleyballplätze und eine Kegelanlage mit vier Bundeskegelbahnen. Der Verein verfügt darüber hinaus über eine kleine Gymnastikhalle, die tagsüber durch den vereinseigenen Sportkindergarten genutzt wird und ab 17.00 Uhr für den Vereinssport zur Verfügung steht. Eine öffentliche Sauna mit Bistro, das Vereinsheim mit zahlreichen Räumlichkeiten für Trainings- und Musikbetrieb, eine verpachtete Vereinsgaststätte sowie 12 Freiluft-Tennisplätze ergänzen das umfangreiche Angebot. Genutzt wird die vorhandene Infrastruktur durch 18 Abteilungen und zahlreiche Fitness- und Gesundheitskurse – sowohl durch Mitglieder als auch Gäste. Die SGW ist rein ehrenamtlich geführt und versteht sich als Sport- und

Freizeitpartner für jedermann, unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität, Bevölkerungsgruppe und Konfession. Der Schwerpunkt liegt nicht nur, aber vor allem im Breitensport besonders für Jugend und Senioren. Neben dem reinen Vereinsbetrieb ist die SGW aktiv eingebunden in das soziale und gesellschaftliche Leben der Kommune, so zum Beispiel durch Kooperationen mit Schulen und Kindergärten, als Integrationsstützpunkt des Landessportbund Hessen, als Betreiber und Förderer von Energiespar- und Klimaschutzprojekten, im Bildungsbeirat der Stadt Weiterstadt sowie als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb.

Ressourcenschonende Sanierungsmaßnahmen



Vereinsheim / Sportzentrum der SG Weiterstadt

Die SG Weiterstadt war 1998 einer der ersten Sportvereine in Hessen, der das Angebot eines sogenannten Öko-Checks durch den Landessportbund Hessen angenommen hat. Weitsichtig wurden nach der Auswertung der Klimaschutzberatung fast alle Duschköpfe und Wasserhähne in den vereinseigenen Anlagen ausgetauscht, um Einsparungen beim Verbrauch zu erzielen und langfristig die Ausgaben zu senken. Diese ersten Maßnahmen schlugen mit etwa 45.000 Euro zu Buche und wurden seinerzeit sowohl von der Stadt Weiterstadt als auch vom Landessportbund Hessen finanziell unterstützt. Ein zweiter Öko-Check sieben Jahre später mündete ab 2009 in weit reichenden Sanierungsmaßnahmen in der alten Tennishalle und dem Gebäude des Vereinsheimes: die Heizungsanlage wurde saniert und ein Gasbrennwertkessel eingebaut. Zusätzlich wurde eine thermische Solaranlage für die Brauchwassererwärmung, zwei je 800 Liter fassende Pufferspeicher für das Brauchwasser und mehrere sparsamere Heizkreispumpen eingebaut. Die neue Heizungsanlage ist so konzipiert, dass sie in den Sommermonaten für den Notfall eine Zuschaltung für die Elektroerwärmung des Brauchwassers beinhaltet, so dass die Heizungsanlage in dieser Zeit komplett ausgeschaltet werden kann. Das Investitionsvolumen betrug für die Heizungsanlage, die Solaranlage für die Brauchwassererwärmung und die beiden Pufferspeicher insgesamt 70.000 Euro und wurde aus dem Konjunkturprogramm bezuschusst.

Insgesamt erwartete man so bis zu 30 Prozent Energieeinsparungen, die die Kasse der Sportgemeinde dauerhaft entlasten sollten. Damit war die Hälfte der Gebäude auf energieeffiziente Beheizung umgestellt. Der Erfolg der Maßnahme überzeugte die Verantwortlichen im Verein, so dass 2012 auch der zweite Teil des Anlagenkomplexes, das 1991 erbaute Sportzentrum inklusive des Kindergartens, umgerüstet wurde. Vier als Kaskadenheizung betriebene Gasbrennwertkessel, wiederum ergänzt um solarbasierte Brauchwassererwärmung, sorgen bei einem nun sechsstelligen Investitionsvolumen für ähnliche Einsparungen bei Gasverbrauch und Kosten im Neubau.

Wärmedämmung und Photovoltaik



Komplettansicht Photovoltaikanlagen in der heutigen Ausbaustufe (2021)

Initiiert durch notwendige Reparaturarbeiten, aber auch die damals attraktiven Förderprogramme entschied man sich 2009 für den Bau einer Solaranlage. 182 Kilowattstunden sollten erzeugt werden. 2010 kamen weitere Energiesparmaßnahmen hinzu: die Fenster des Vereinsheimes wurden durch mehrfach gedämmte Isolierglasfenster ersetzt. Zudem mussten die Dächer saniert werden. Alleine die Arbeiten am Vereinsheim verursachten rund 100.000 Euro Kosten zusätzlich zu Eigenleistungen in Höhe von rund 50.000 Euro. Demgegenüber erwartete man aber rund 10.000 Euro pro Jahr Einsparung bei den Energiekosten – also eine langfristig sinnvolle Investition. Um die Sanierung des Daches der Tennishalle sinnvoll und langfristig finanzierbar durchzuführen, entschied man sich erneut, mittels einer zusätzlichen Solaranlage umweltfreundlich Strom zu erzeugen und die Finanzierung zu unterstützen. Mit dem zweiten Photovoltaikprojekt konnten jährlich nochmals rund 100 Tonnen CO₂ eingespart werden. Das neue Dach inklusive einer modernen Wärmedämmung sowie die zweite Solaranlage bedeuteten wiederum 650.000 Euro Investitionen, gefördert unter anderem durch die Stadt Weiterstadt, den Landkreis Darmstadt-Dieburg und das Land Hessen. Auch hier standen dem Verein, neben einer Fachfirma, wieder die Berater des Landessportbunds zur Seite.

Energiespeicherung und Beleuchtung



LED-Beleuchtung in der neuen Tennishalle (Umrüstung 2018)

Um die Stromkosten für die großen Hallen weiter zu senken, wurde 2014 eine kleinere, noch ungenutzte Dachfläche mit einer dritten Photovoltaikanlage ausgestattet. Erstmals setzte man nun auch auf die Stromspeicherung zum Eigenverbrauch. Mit einer Leistung von 30 Kilowattstunden werden nun zwei Stromspeicher mit rund sieben Kilowattstunden Kapazität betrieben. Der Netzbezug zum Stromverbrauch im Vereinsheim konnte dadurch nochmals um 40 Prozent reduziert werden, ein Viertel davon stammt aus gespeicherter Energie. Neben der Reduzierung des Verbrauchs konventionell erzeugter Energie sollte nun auch der Gesamtstromverbrauch reduziert werden. Nach mehreren kleinen Projekten, bei denen Anfang des Jahrzehnts in Übungsräumen und Fitnessstudio die Neonröhren gegen LED-Beleuchtung ausgetauscht wurden, haben sich die Verantwortlichen deshalb die größten Verbraucher bei den Sportstätten, die Beleuchtung der Tennishallen, vorgenommen. 2018 erfolgte auf den rund 4.000 Quadratmeter der sechs Hallenplätze der Austausch der Beleuchtung durch LED-Strahler. Zusätzlich zu den üblichen Förderungen von Stadt und Landkreis konnte man sich bei Gesamtkosten von 90.000 Euro einem Zuschuss von rund 35.000 Euro aus einem Klimaschutzprogramm des Bundesumweltministeriums sichern. Jens Prüller, Geschäftsbereichsleiter Sportinfrastruktur im Landessportbund Hessen, der vom ersten Tag an die Sportgemeinde Weiterstadt bei ihren Ambitionen begleitet hat, sagt: „Diese Kontinuität mit immer wieder neuen Ideen zum Ausbau und Erhalt der Sportstätten unter Klimaschutzgesichtspunkten ist bemerkenswert, nicht selbstverständlich und nicht häufig anzutreffen. Wir freuen uns, dass wir mit unserer Unterstützung immer wieder zur erfolgreichen Umsetzung beitragen können. Genauso gerne begleiten wir aber auch einzelne, kleinere Initiativen, wichtig ist, dass ökologische Aspekte auch bei Sportstätten möglichst grundsätzlich berücksichtigt werden, unabhängig vom Projektumfang.“

Naturschutz und Biodiversität

Die jüngste Initiative der SG Weiterstadt ergänzt die bisherigen Projekte um einen wichtigen Aspekt. Anlässlich der UN-Dekade Biologische Vielfalt 2011-2020, Verlust von Lebensräumen und dem fortschreitenden Insektensterben entstand im Jahr 2018 die Idee, die umfangreichen Grünanlagen, bisher ohne nennenswerten ökologischen Nutzen, in naturnahe Grünflächen umzugestalten. Fokus war das Engagement gegen Insektensterben, aber auch die Rückführung in natürliche, mit ausschließlich heimischen Wildblumen bepflanzte Flächen. In drei Umsetzungsschritten zwischen März 2018 und März 2021 wurden bisherige Rasenflächen am Rand des SGW Geländes in abwechslungsreiche Magerwiesen umgewandelt. Neben mehr als 650 einheimischen Wildstauden gibt es nun Biotop für Vögel und Kleinstlebewesen sowie natürliche Insektenunterkünfte. Die im März 2021 fertiggestellte Fläche hat Naturgarten-Charakter, der zur Nachahmung anregen soll. Dieses Projekt ist etwas Besonderes, da es mit viel persönlichem Engagement verbunden ist und mit dem eigentlichen Vereinszweck ja nichts zu tun hat. Der Pflegeaufwand ist gerade in den Anfangsjahren erheblich. Im Unterschied zu allen bisherigen, auch vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit durchgeführten Maßnahmen, führt das aktuelle Vorhaben auch nicht zu Einsparungen. Ganz im Gegenteil, die bisherigen Ausgaben von rund 80.000 Euro müssen gesondert organisiert werden und dienen rein dem Naturschutz. Selbst Sceptiker dieser Maßnahme konnten aber überzeugt werden, zumal die Anlage optisch sehr gewonnen hat.



Projekt Naturnahe Grünflächen/Biodiversität, 3. Ausbaustufe, Stand 2021

Vielfach ausgezeichnet für das Engagement für Klima und Naturschutz



Projekt Naturnahe Grünflächen/Biodiversität, 1. Ausbaustufe, Stand 2019

Das Ziel, einen klimafreundlichen, nachhaltigen Sportverein zu betreiben, ist im Lauf der Jahre immer wichtiger geworden. Das Beispiel der SG Weiterstadt zeigt, dass man auch als Verein, mit den limitierten Mitteln, die man zur Verfügung hat, viel bewegen kann. Die Investitionen summieren sich beträchtlich, die konsequente Ausnutzung von Fördermitteln spielt dabei eine große, wenn nicht sogar entscheidende Rolle. Rein aus Mitgliedsbeiträgen oder Einnahmen für den Sportbetrieb lassen sich die notwendigen Investitionen nicht realisieren. Der ursprüngliche Gedanke, Kosten einzusparen, hat sich immer weiterentwickelt. Wie das Renaturierungsprojekt zeigt, ist der SG Weiterstadt heute auch wichtig, Verantwortung für Klima- und Naturschutz zu übernehmen. Wichtig sind zudem starke, professionelle Partnerschaften, die das Knowhow für die Veränderungsprozesse mitbringen. Die Vertreter der Sportgemeinde werden seit mehr als 20 Jahren vom Geschäftsbereich Sportinfrastruktur des Landessportbundes Hessen beraten. Für das Renaturierungsprojekt konnte der NABU gewonnen werden. Der wichtigste Aspekt aus Sicht der Verantwortlichen ist aber der Wille des Vereins und der Vereinsführung zur langfristigen, konsequenten Ausrichtung nach Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaspekten, über Amtsperioden hinweg. Natürlich nur soweit dies neben dem eigentlichen Vereinszweck möglich ist, aber Beispiele wie die dargestellten belegen, dass es parallel zum Vereinsbetrieb und trotz der täglichen Probleme möglich ist, viel zu bewegen. Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind nicht billig, auch wenn sie sich – leider nur teilweise – langfristig amortisieren. Man muss Fördermittel nutzen, wo immer es möglich ist, trotzdem gehört Mut und Risikobereitschaft dazu.

Die belegbaren Erfolge, im Fall der SG Weiterstadt sind dies mittlerweile 420 Tonnen CO₂ Einsparung pro Jahr, verdeutlichen das eindrucksvoll und spornen zur Nachahmung an. Angesichts der Anstrengungen für diese Projekte freut sich die SGW über die gesellschaftliche Wertschätzung: In den vergangenen 24 Monaten wurde der Verein viermal für Nachhaltigkeitsthemen ausgezeichnet, 2019 mit dem Umwelt-, Natur- und Klimaschutzpreis des Landessportbund Hessen „Ausgezeichnet Nachhaltig“, 2020 zweifach mit dem „Stern des Sports“ in Bronze und Silber des DOSB und der Volks- und Raiffeisenbanken sowie zuletzt 2021 mit dem „Ludwig-Metzger-Preis“ für ehrenamtliches Engagement der Sparkasse Darmstadt. Vor Ort und regional erfährt die SG Weiterstadt ebenfalls viel Anerkennung. Selbst bei Projekten, die intern anfangs durchaus kontrovers diskutiert wurden – wegen hoher Investitionen oder auch der inhaltlich gewöhnungsbedürftigen Renaturierungen – steht eine Mehrheit im Verein mittlerweile geschlossen hinter den Engagements.

Angesichts der bisherigen Erfolge wäre es verwunderlich, wenn nicht schon die nächsten Projekte in der Planung wären. Denn noch gibt es „graue“ Flecken auf der Klima- und Naturschutzkarte der SG Weiterstadt. Für 2021 ist zum Beispiel geplant, die noch existierenden alten Beleuchtungsanlagen auszutauschen. Dazu gehören neben einigen Squashcourts und Übungsräumen vor allem die Flutlichtanlage der Tennisaußenplätze.

Auch die Renaturierung und naturnahe Anlagengestaltung wird ausgebaut: das Außengelände des Sportkindergartens soll naturnah, aber trotzdem kindgerecht und alltagstauglich umgestaltet werden. Für beide Projekte sind jeweils sechsstellige Investitionen geplant. Man darf gespannt sein, welche Projekte danach kommen. Bei der SG Weiterstadt hat man jedenfalls schon jede Menge Ideen über 2021 hinaus. Diese sind dann möglicherweise einen erneuten Rückblick wert, dann unter dem Motto: „Klimafreundliche Sportstätten, Nachhaltigkeit und Naturschutz – 30 Jahre Erfolgsgeschichte in Weiterstadt“!

i Weitere Informationen:
Sportgemeinde 1886 e. V. Weiterstadt,
Am Aulenberg 2-10, 64331 Weiterstadt,
T +49 6150 9610-10, M +49 175 5288000,
giesselbach@diesportgemeinde.de,
www.sg-weiterstadt.de, www.diesportgemeinde.de

Blauer Engel gibt Orientierung für die umweltfreundliche Sportstätte

(dosb umwelt) Zahlreiche Förderprogramme helfen Vereinen, ihre Sportstätten zu modernisieren, nachhaltig zu gestalten und ökologisch auszurichten: So beispielsweise die „Sport- und Sportstättenförderung“ der Landessportbünde, die die Modernisierung und



Umweltschutz geht uns alle an.

Gut für mich.
Gut für die Umwelt.



Sanierung von Sportanlagen finanziell unterstützt, wie etwa die Sanierung der Sporthalle, den Neubau eines Kunstrasenplatzes oder die Modernisierung der Flutlichtanlage.

Orientierung bei einer nachhaltigen Modernisierung der Sportstätten gibt der Blaue Engel. Das Umweltzeichen der Bundesregierung setzt seit mehr als 40 Jahren Maßstäbe für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen. Sind diese mit dem Blauen Engel zertifiziert, sind sie im Vergleich umweltschonender als konventionelle Erzeugnisse. Besonders im Bereich „Bauen und Heizen“ ist mittlerweile eine Vielzahl an Produkten mit dem Blauen Engel ausgezeichnet, die Sportvereinen bei der richtigen Wahl von gesundheits- und umweltschonenden Materialien helfen. Der Blaue Engel bietet eine verlässliche Orientierung, um emissions- und schadstoffarme Produkte zu erkennen. Bei der Erarbeitung der Kriterien steht neben dem Umweltschutz auch der Schutz der Gesundheit im Fokus. Mit strengen Anforderungen an den Gehalt von Schadstoffen in den Produkten wie zum Beispiel in Lösemittel und Weichmacher sollen die gesundheitlichen Gefahren, die von Produkten ausgehen können, minimiert werden. Mit einer ökologischen Modernisierung leisten Sportvereine nicht nur einen Beitrag für die Umwelt und die Gesundheit ihrer Mitglieder, sondern vertreten auch nach außen hin glaubwürdig den Anspruch, sich für die Umwelt einzusetzen – und profitieren dabei von der Kompetenz, den objektiven Kriterien, der institutionalisierten Vergabe und der staatlichen Verankerung des Umweltzeichens Blauer Engel.

So zeichnet der Blaue Engel beispielsweise viele Bodenbeläge für den Innenraum aus, wie Parkett, Teppichböden oder elastische Bodenbeläge. Diese sind emissionsarm und weisen einen geringen Schadstoffgehalt auf, sind also gesundheitlich unbedenklich und lassen sich problemlos in Vereinsheimen, aber auch in Umkleidekabinen und Mannschaftsräumen verlegen. Elastische Bodenbeläge werden am besten auch mit Klebern verlegt, die ebenfalls den Blauen Engel tragen. Auch relevant für Sportstätten ist die Wahl einer umweltfreundlichen Wandfarbe oder eines Innenputzes – immerhin werden in Deutschland jedes Jahr bis zu 500.000 Liter Innenwandfarbe verstrichen.

Auch bei Dämmstoffen sollte man darauf achten, dass die wärmedämmenden Produkte für den Innenbereich keine Schadstoffe enthalten, die in die Raumluft übergehen und somit die Gesundheit gefährden können. Der Blaue Engel kennzeichnet emissionsarme Wärmedämmstoffe, die über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus schadstoffarm hergestellt und gesundheitlich unbedenklich sind. Bei den Vergabekriterien werden neben der Begrenzung der Emissionen aus den Produkten, auch die Wärmedämmung sowie Schallschutz berücksichtigt.

Ähnliches gilt für Wärmedämmverbundsysteme (WDVS) für den Außenbereich. Durch die Verwendung von Wärmedämmverbundsystemen mit dem Blauen Engel lassen sich mögliche Umweltbelastungen auf ein Minimum reduzieren, sodass die Klimaschutzvorteile der Wärmedämmung nachdrücklich überwiegen. Die zertifizierten Produkte dürfen keine problematischen Flammenschutz- oder Treibmittel enthalten. Auch Filmschutzmittel, die aus dem Putz in die Umwelt ausgewaschen werden können, sind verboten. Eine nachhaltige Sportstätte tut also nicht nur der Umwelt gut, sondern auch der menschlichen Gesundheit – und mit dem Blauen Engel zertifizierte Produkte leisten hierzu ihren Beitrag.

i Weitere Informationen unter:
www.blauer-engel.de

Europäisches Bauhaus-Projekt der EU bietet auch Chancen für den Sport

(dosb umwelt) Im September 2020 stellte die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, die Initiative des Neuen Europäischen Bauhauses (NEB) vor. Die NEB ist eine kreative und interdisziplinäre Bewegung, die den European Green Deal mit dem Alltag verbindet. Es ist eine Experimentierplattform, die darauf abzielt, Bürger*innen, Expert*innen, Unternehmen und Institutionen bei der Gestaltung einer nachhaltigen, ästhetischen und integrativen Zukunft zusammenzubringen. Die NEB sucht derzeit nach Beiträgen – auch von Sport-Organisationen –, um das weitere Vorgehen zu bestimmen. Die Initiative zielt darauf ab, gemeinsame gesellschaftliche Räume zu entwickeln und bei der Gestaltung von Gebäuden oder Infrastrukturen im städtischen und ländlichen Raum die Bedürfnisse der Bewohner*innen einzubeziehen – wozu auch Bewegung und Mobilität zählen. In einer zweiten Phase wird die NEB zur Einreichung von innovativen Projekten aufrufen, die dann finanziell gefördert werden können.

Zurück zu den Wurzeln:

Sport in der ursprünglichen Bauhauptschule

Die NEB belebt Ideen aus dem Bauhaus des 20. Jahrhunderts (1919 bis 1933). Die Designstrategie der Weimarer/Dessauer Kunstschule verband Ästhetik mit alltäglicher Funktion. Sport und körperliche Aktivität waren ein wesentlicher Bestandteil des ursprünglichen Bauhaus-Ansatzes. Hannes Meyer, der zweite Direktor des Bauhauses Dessau, sorgte dafür, dass ein Tag in der Woche ausschließlich Sport und Gymnastik gewidmet war. Der Bauhaus-Ansatz betrachtete körperliche Aktivität als einen wichtigen Beitrag für das Wohlbefinden und Gemeinschaftsempfinden, eine damals revolutionäre Idee, die unsere Gesellschaft aber bis heute prägt. Die NEB begrüßt daher Beiträge auch

aus dem Sport. Ein leider nur in englischer Sprache verfügbares Hintergrundpapier beschreibt die möglichen Beteiligungsmöglichkeiten von Sportverbänden und -vereinen an der Initiative des Neuen Europäischen Bauhauses. Insbesondere die soziale Funktion aktiver Sporträume und Flächen, die Beförderung von Gesundheit und Wohlbefinden sowie die Sensibilisierung für die natürliche Umwelt und Biodiversität wird hier herausgestellt.

Die Europäische Kommission fordert alle Interessierten auf, ihre Ideen über die NEB-Website einzureichen. Darüber hinaus wird auch ein Konversations-Toolkit angeboten, mit dem die Diskussion in den Verein oder Verband getragen werden kann. Außerdem können Sportorganisationen „Partner des neuen europäischen Bauhauses“ werden.

- ① **Hintergrundpapier:**
https://keanet.eu/wp-content/uploads/The-New-European-Bauhaus_opportunities-for-the-sport-sector-final.pdf
- ① **Mehr unter:**
https://europa.eu/new-european-bauhaus/co-designing-new-european-bauhaus_en

Neue Bundesförderung für effiziente Gebäude ersetzt die bisherige Förderung

(dosb umwelt) Mit dem Klimaschutzprogramm 2030 hat die Bundesregierung beschlossen, die Gebäudeförderung weiterzuentwickeln und noch attraktiver zu machen. Die Förderung der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in diesem Bereich wird jetzt unter einem Dach zusammengefasst – als „Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)“. Die neue Förderung soll dazu beitragen, durch eine Kombination aus Energieeinsparung und Einsatz erneuerbarer Energien den Primärenergiebedarf von Gebäuden bis 2050 um rund 80 Prozent im Vergleich zu 2008 zu senken. Beim Bauen und Sanieren spielen zukünftig Nachhaltigkeit, Digitalisierung und erneuerbare Energien eine größere Rolle. Maßnahmen in diesen Bereichen werden daher mit einer höheren Förderung belohnt.

- ① **Ein Überblick über die Änderungen und Neuregelungen zum 01.07.2021 sowie zu den Änderungen, die schon ab dem 01.01.2021 gelten, ist hier zu finden:**
<https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Bundesfoerderung-f%C3%BCr-effiziente-Geb%C3%A4ude/>

Online-Sprechstunde für Sportvereine: Förderung für klimafreundliche Beleuchtungssanierung



(dosb umwelt) Ob bei der Flutlichtanlage auf dem Sportgelände oder bei der Innen- und Hallenbeleuchtung von Sportstätten: Mit der Umrüstung auf hoch-effiziente und klimafreundliche Beleuchtungstechnik können Vereine ihre Treibhausgasemissionen senken und somit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Gleichzeitig wird die Vereinskasse durch sinkende Betriebskosten geschont und die Sportler*innen profitieren von optimalen Trainingsbedingungen. Bei ihrem Engagement für den Klimaschutz unterstützt das Bundesumweltministerium (BMU) gemeinnützige Sportvereine im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) mit Fördergeldern über die Kommunalrichtlinie. Bis Ende des Jahres ist noch eine erhöhte Förderung in Höhe von maximal 45 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten möglich. Bei der Antragstellung stehen Vereine vor unterschiedlichen Herausforderungen – das Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (SK:KK) unterstützt Schritt für Schritt auf dem Weg zum erfolgreichen Förderantrag. Gemeinsam mit dem Projektträger Jülich (PtJ) stehen die Berater*innen bei einer Online-Sprechstunde am 21. Juni 2021 für alle Fragen rund um die Beleuchtungssanierung im Rahmen der Kommunalrichtlinie zur Verfügung. Neben ausreichend Zeit für Fragen führen die Referent*innen durch die wichtigsten Tools und Formulare und geben Tipps zur erfolgreichen Antragstellung.

- ① **Link zur Anmeldung:**
<https://www.klimaschutz.de/service/veranstaltungen/antragstellung-leicht-gemacht-online-sprechstunde-kommunalrichtlinie-sondertermin-fuer-sportvereine-beleuchtung-21.06.2021>
- ① **Kontakt: Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (SK:KK),**
T +49 30 39001-170, E-Mail: skkk@klimaschutz.de,
www.klimaschutz.de/skkk

SPORT UND NACHHALTIGKEIT

Welchen Beitrag kann der Kanusport zum nachhaltigen Handeln leisten?

Deutscher Kanu-Verband

Von Petra Schellhorn, DKV-Ressortleiterin
Umwelt & Gewässer



(dosb umwelt) Der Begriff Nachhaltigkeit begegnet uns heute fast ständig, zum Beispiel in der Werbung für Nahrungsmittel, Kosmetika, Kleidung oder sogar für Autos. Auch

Unternehmen haben sich Nachhaltigkeit als Strategie auf ihre Fahnen geschrieben. Doch was verstehen wir eigentlich darunter? Der Gedanke der Nachhaltigkeit wurde schon im 18. Jahrhundert in der Waldwirtschaft angewendet: Nur so viel soll abgeholzt werden, wie der Wald in absehbarer Zeit auf natürliche Weise regenerieren kann. Das Prinzip der Nachhaltigkeit stellt also sicher, dass ein natürliches System in seinen wesentlichen Eigenschaften langfristig erhalten bleibt. Mit diesem Ansatz war der Grundstein für nachhaltiges Denken und Handeln gelegt. Unter Nachhaltigkeit verstehen wir heute: „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die gewährt, dass künftige Generationen nicht schlechter gestellt sind, ihre Bedürfnisse zu befriedigen als gegenwärtig lebende.“

Die Vereinten Nationen verabschiedeten im Jahr 2015 die Agenda 2030, mit der sich die Staatengemeinschaft zu 17 globalen Zielen für eine bessere Zukunft verpflichtete. Leitbild der Agenda 2030 ist es, weltweit ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Dabei unterstreicht die Agenda 2030 die gemeinsame Verantwortung aller Akteure: Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft – und jedes einzelnen Menschen.

Nachhaltiger Kanusport als Grundlage für zukunftsfähige Vereine

Im Kanusport tut sich von Anfang an viel in Hinsicht auf die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit: In den Vereinen treffen sich Jung und Alt, Menschen mit Handicap und solche ohne – sie alle möchten ihren Kanusport

mit Freude ausüben. Für den Vereinsbetrieb nötig sind engagierte Mitarbeiter*innen für die ehrenamtliche Vereinsarbeit und auch qualifizierte Übungsleiter*innen und Trainer*innen für den Sportbetrieb. Doch diese zu finden, ist oftmals schwierig. Hilfreich kann eine verstärkte Förderung des Engagements durch vielfältige Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sein. Die Ausbildung zur*zum Vereinsmanager*in hat zum Ziel, Handlungskompetenzen zu vermitteln, damit ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Führungs-)Aufgaben im Sportverein qualifiziert und wirksam bewältigen können. Eine fachlich fundierte Kanu-Ausbildung setzt schon bei den Paddel-Neulingen an, denen in den Vereinen nicht nur die korrekte Paddeltechnik, sondern auch die Grundlinien von Sicherheit und Umweltschutz im Kanusport vermittelt werden. Und dazu braucht es gut ausgebildete Fahrtenleiter*innen, SUP-Instruktor*innen und Trainer*innen. Vereine sollen sich nicht scheuen, interessierte Mitglieder zu diesen Lizenzbildungen zu schicken. Geschulte Trainer*innen wissen, wie man Spaß am Kanusport vermittelt und können neben dem Vereinstraining auch „Schnupperkurse“ für Vereinsfremde durchführen, was sich nebenbei in steigenden Mitgliederzahlen zeigen kann.



Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Bootshauses vom KC Lampertheim ist für einen hohen Eigenstromverbrauch optimiert, der erzeugte Sonnenstrom wird somit zunächst im Gebäude verbraucht, der überschüssige Strom wird ins Netz eingespeist. Damit reduzieren sich die Energiekosten des Vereins dauerhaft.

Nachhaltigkeit berücksichtigt auch die ökonomischen Aspekte; hier geht es unter anderem darum, dass Vereine ihre Bootshäuser, Trainings- und Wettkampfstätten wirtschaftlich betreiben. Ein Öko-Check der Sportanlagen zeigt Einsparpotenziale bei Wasserverbrauch, Heizung und Beleuchtung auf und kann für einen verminderten Ressourcenverbrauch und einen geringeren CO₂-Ausstoß sorgen – gut für Klima und Vereinsfinanzen gleichermaßen.

„Alles was gegen die Natur ist,
hat auf Dauer keinen Bestand.“

Charles Darwin

Die dritte Säule der Nachhaltigkeit betrifft ökologische Aspekte. Vielfältige Aktivitäten und Maßnahmen für einen sensiblen Umgang mit dem Sportraum Natur und eine umweltverträgliche Ausübung des Kanusports gehören zu den Kernbereichen des DKV und seiner Vereine. Es fängt bei der Mobilität an und geht hin bis zum eingesetzten Material: Ein robuster Fahrradständer am Bootshaus verleitet so manches Mitglied zu einer umweltschonenden Anfahrt und mittlerweile kommt beim Bau von Bootshäusern häufig der nachwachsende Rohstoff Holz zum Einsatz.



Holzmodule beim Bootshaus von Kanu-Laiz in Baden-Württemberg

Auch am Bootshausgelände können Vereine der Natur Gutes tun: Zum Bewässern der Grünanlagen ist Regenwasser eine gute Alternative zu Leitungswasser, Insektenhotels, Totholzhaufen und Trockenmauern auf kaum genutzten Flächen an der Grundstücksgrenze bieten allerlei Getier Unterschlupf, und Streifen mit heimischen Wildblumen erfreuen nicht nur die Insekten.

Nachhaltigkeit bei Kanusport-Veranstaltungen

Die 6 „R“ sind Prinzipien eines nachhaltigen Lebensstils, die sich auf fast jeden Bereich des täglichen Lebens

anwenden lassen. Aus dem englischsprachigen Raum stammend, wurden leicht merkbare Leitlinien für das eigene Handeln entwickelt:

Prinzip	Leitlinien und -fragen
Rethink: Umdenken	Überlege, ob du auf einiges nicht auch verzichten kannst.
Refuse: Ablehnen	Konsumgüter nicht immer gleich kaufen: leihe, teile, tausche lieber.
Reduce: Reduzieren	Achte beim Kauf darauf, dass die Produkte wenig verbrauchen und fair hergestellt wurden.
Re-use: Wiederverwenden	Benutze Konsumgüter möglichst lange bzw. brauche sie auf.
Repair: Reparieren	Pflege Konsumgüter so, dass du lange etwas von ihnen hast und repariere sie.
Recycle: Wiederverwerten	Vermeide Abfall und Wegwerfen – gib Konsumgüter an andere weiter oder recycle sie.

Auf dieser Basis hat der DKV einen Leitfaden erstellt, der in Planungsphase, Umsetzung und Erfolgsanalyse gegliedert ist und im Anhang eine Checkliste für ökologisch-nachhaltige Veranstaltungen anbietet.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie schnell sich das gesellschaftliche Leben wandeln kann – nutzen wir dies als Chance für ein ökologisches, ökonomisches, soziales, kurz gesagt: nachhaltiges Verhalten zum Wohle von Mensch und Natur.

- 📄 **Weitere Informationen:**
Zehn Punkte für Nachhaltigkeit im Kanusport:
<https://www.kanu.de/DER-DKV/Bundesverband/Nachhaltigkeit-73844.html>
- 📄 **Leitfaden für „Nachhaltige Kanu-Veranstaltungen“:**
https://www.kanu.de/_ws/mediabase/_ts_1608537944000/downloads/freizeit/Umwelt/Nachhaltige_Kanu-Veranstaltungen.pdf
- 📄 **Lexikon der Nachhaltigkeit:**
www.nachhaltigkeit.info/
- 🌐 **Vereinte Nationen:** <https://unric.org/de/17ziele/>
- 📄 **Ermittlung des persönlichen ökologischen Fußabdrucks:** <https://www.fussabdruck.de>
- 📄 **Kontakt:** Petra Schellhorn, DKV-Ressortleiterin Umwelt & Gewässer, T +49 203 99759-0, www.kanu.de

Kampagne „Ziele brauchen Taten“ unterstützt Nachhaltigkeit im Sport

(dosb umwelt) Für eine neue Kampagne, die die Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele in Sportvereinen befördern will, bietet die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien, RENN.west, Hintergrundwissen und auf den Sport zugeschnittenes, nutzwertiges Mitmach-Material an. Die Kampagne „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“ will Aktive, Vereine und



Sportbegeisterte für Nachhaltigkeit im Sport gewinnen. Dabei geht es um ökologische Themen wie Umwelt- und Klimaschutz, aber auch um soziale und wirtschaftliche Aspekte wie Bildung, Arbeit oder Geschlechtergerechtigkeit aus den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen – alle haben Berührungspunkte mit dem Sport! Welche das genau sind, was hinter den Zielen steckt und wie auch Verbände, Vereine und Aktive an ihrer Umsetzung mitwirken können, will RENN.west mit der neuen Kampagne „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“ aufzeigen.

Auf den Social-Media-Kanälen von RENN.west und der Homepage www.ziele-brauchen-taten.de werden kurze, inspirierende Videobotschaften veröffentlicht, in denen bekannte und weniger bekannte Gesichter aus dem deutschen Breiten- und Spitzensport auf die 17 Nachhaltigkeitsziele aufmerksam machen. Tiefer in die Themen des nachhaltigen Sports eintauchen können Interessierte dank einer Interview-Reihe mit Arnd Zeigler. Der Sportjournalist und Stadionsprecher spricht mit verschiedenen Persönlichkeiten aus dem Sport über Menschenrechte, Inklusion, Kommerzialisierung im Profisport und andere spannende Nachhaltigkeitsthemen. Vereine und Verbände können die Videoformate für ihre Arbeit nutzen und gleichzeitig über eine Verbreitung ihrerseits auf die Themen aufmerksam machen.

Weil Nachhaltigkeit auch im Sport ein Gemeinschaftswerk ist, stehen außerdem Dialog und Vernetzung im Fokus der Kampagne. Zum Auftakt wurde zu einer digitalen Konferenz eingeladen, um Grundlegendes zum Thema unter anderem mit dem DFB, dem Landessportbund Hessen, dem Rat für Nachhaltige Entwicklung und Bianca Quardokus, der Referentin Sportstätten und Umwelt des DOSB, zu diskutieren. Ende August 2021 findet eine weitere Konferenz statt, auf der es um Zukunftsperspektiven für Nachhaltigkeit im Sport geht. Darüber hinaus bieten verschiedene digitale Angebote auf der Homepage www.ziele-brauchen-taten.de wichtiges Hintergrundwissen zu Nachhaltigkeit, insbesondere in der Region West – also NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Ein kurzer Film etwa zeigt, was genau Nachhaltigkeitsstrategien sind und was die Strategien Deutschlands, einzelner Bundesländer oder Kommunen ausmacht. Nicht zuletzt vermitteln interaktive Grafiken und spannende Informationsmaterialien mehr Wissen zu verschiedensten Nachhaltigkeitsbegriffen und -prozessen. Viele weitere Informationen zur Kampagne, Hintergrundwissen zur Verbindung von Sport und Nachhaltigkeit und Inspirationen für Verbände, Vereine und Sportler*innen finden sich auf ebendieser Website.

RENN.west steht für Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West und ist eine von vier RENN-Stellen in Deutschland. In den Regionen Nord, Mitte, Süd und West unterstützen diese Stellen Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung, die zu einer nachhaltigen Entwicklung in Deutschland beitragen wollen. Dafür stärken und vernetzen sie deren Initiativen und Kompetenzen lokal, regional und bundesweit. Die RENN wurden auf Bitten der Bundesregierung vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) zur Förderung vorgeschlagen. Die Kampagne „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“ wird durch das Bundeskanzleramt gefördert und in Zusammenarbeit mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung umgesetzt.

i Alle Informationen und Materialien finden sich auf www.ziele-brauchen-taten.de

i Kontakt: west@renn-netzwerk.de; auf Twitter, Instagram und Facebook ist RENN.west unter [@rennwest](https://twitter.com/rennwest) zu finden.

WIEDERVORLAGE NACHHALTIGKEIT

Nutzen Sie die Sustainable Development Goals (SDGs) als Entscheidungshilfe für Ihre Arbeit: Welche der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung werden durch Ihre tägliche Arbeit berührt?

DIE SDGs IM ÜBERBLICK



UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IM SPORT

Anpassung an den Klimawandel – Toolbox Klimasport unterstützt Sportvereine



(dosb umwelt) Mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums hat das gemeinnützige Unternehmen „Lust auf besser leben“ Bildungsmaterialien (Toolbox) entwickelt, die Sportvereine darin unterstützen sollen, ihre Vereinsarbeit und Sportausübung an die veränderten Umweltbedingungen anzupassen, die durch den Klimawandel erzeugt werden.

Die Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel der Bundesregierung sieht vor, mit allen betroffenen gesellschaftlichen Akteuren mögliche Anpassungsmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Selbst wenn das ambitionierte EU-Ziel erreicht wird, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf weniger als zwei Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, werden Folgen des Klimawandels auftreten, an die sich die Menschheit anpassen muss. Eine zeitgemäße Klimapolitik baut deshalb auf zwei Säulen auf: der Vermeidung von Treibhausgasen und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels, die schon heute nicht mehr zu vermeiden sind!

Sportler*innen sind von den Auswirkungen des Klimawandels stark betroffen, da sie durch die erhöhte körperliche Anstrengung während des Sports die Auswirkungen verstärkt spüren und sich ihre Sportflächen verändern werden. Vereine können ihre Mitglieder bei der Anpassung an den Klimawandel maßgeblich unterstützen und als informierende Instanz wirken. Außerdem können Vereine ihre Sportstätten so (um)rüsten,

dass Sport beispielsweise im Schatten stattfinden kann und die Sportler*innen und die Gebäude vor Extremwetter geschützt sind.

Die Toolbox will Fort- und Weiterbildung zum Thema Klimaanpassung im Sport aktiv unterstützen. Das Material ist modular aufgebaut und für unterschiedliche Zielgruppen einsetzbar. So können Trainer*innen von Sportfachverbänden oder Landessportbünden das Material flexibel für ihre Seminare einsetzen, aber auch Funktionsträger*innen von Vereinen, Vereinsmitglieder und Sportler*innen können in ihrer Freizeit das Material zum eigenständigen Lernen oder für die Vereinsentwicklung nutzen.

Das gemeinnützige Unternehmen „Lust auf besser leben gGmbH“ möchte die globalen Nachhaltigkeitsziele bis 2030 alltagstauglich machen und fördert mit Angeboten im ideellen und Dienstleistungsbereich nachhaltiges Handeln in Wirtschaft und Gesellschaft.

➤ Mehr unter:
<https://www.lustaufbesserleben.de/klimasport-klimawandel-sport/>



Paris will 2024 die ersten klimapositiven Olympischen und Paralympischen Spiele veranstalten



(dosb umwelt) Die Organisatoren der Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 in Paris haben bekannt gegeben, klimapositive Spiele ausrichten zu wollen. Das Internationale Olympische Komitee

(IOC) hatte sich zuvor bereits verpflichtet, alle Olympischen Spiele ab 2030 klimapositiv auszurichten und das IOC als Organisation ab 2024 klimapositiv zu organisieren. IOC-Präsident Thomas Bach würdigte die Pariser Bekanntmachung als „Pionierarbeit für ein neues Modell der Olympischen Spiele, das vollständig auf die Olympische Agenda 2020 ausgerichtet ist“. Die geplante Strategie für die Pariser Olympischen und Paralympischen Spiele basiert darauf, Treibhausgasemissionen zu verhindern und zu reduzieren; alle Emissionen, die nicht vermieden werden können, sollen ausgeglichen werden. Insgesamt will Paris 2024 die mit der Veranstaltung verbundenen Emissionen im Vergleich zu früheren Spielen um 50 Prozent reduzieren.

Paris 2024 hat zudem mit dem „Climate Coach“ eine Anwendung entwickelt, die Mitarbeiter*innen helfen soll, ihren persönlichen und beruflichen CO₂-Fußabdruck zu kontrollieren. Paris 2024 ermutigt darüber hinaus seine Handelspartner und Lieferanten, Nachhaltigkeits- und Kohlenstoffneutralitätskriterien sowie eine verantwortungsbewusste Beschaffungsstrategie anzuwenden. Außerdem arbeitet Paris 2024 mit den Vereinten Nationen zusammen und plant als Unterzeichner einer Umweltcharta des französischen

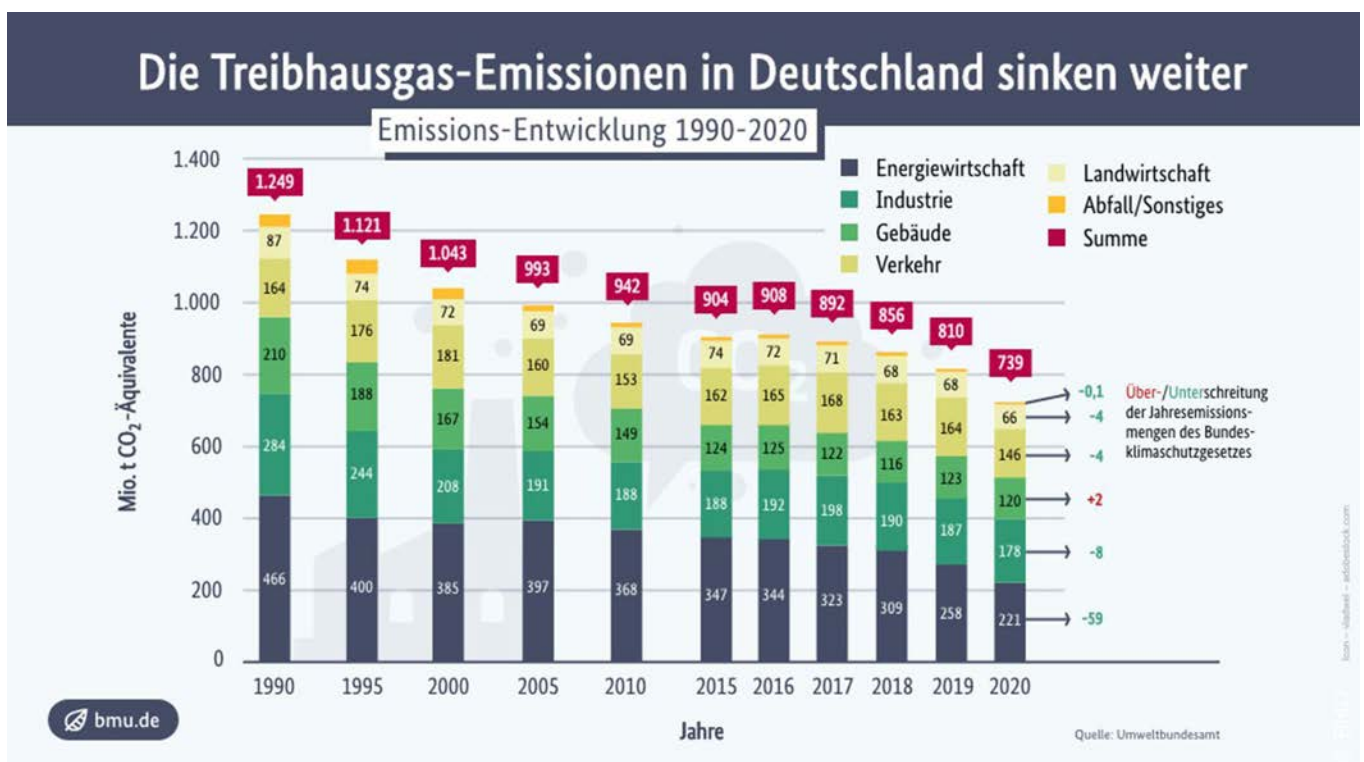
Ministeriums für Sport und des „World Wide Fund for Nature“ (WWF), dafür zu werben, alle Sportakteure in Frankreich zusammenzubringen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

➤ Mehr unter: www.olympic.org/news/paris-2024-commits-to-staging-climate-positive-olympic-and-paralympic-games

Treibhausgasemissionen sinken 2020 um 8,7 Prozent

(dosb umwelt) In Deutschland wurden im Jahr 2020 mit rund 739 Millionen Tonnen Treibhausgasen rund 70 Millionen Tonnen oder 8,7 Prozent weniger freigesetzt als im Jahr 2019. Das geht aus den Emissionsdaten des Umweltbundesamtes (UBA) hervor, die erstmals nach den Vorgaben des Bundesklimaschutzgesetzes vorgelegt wurden. Die Minderung im Jahr 2020 ist der größte jährliche Rückgang seit dem Jahr der deutschen Einheit 1990. Damit setzt sich der deutliche Emissionsrückgang der beiden Vorjahre auch im Jahr 2020 fort. Im Vergleich zu 1990 sanken die Emissionen in Deutschland um 40,8 Prozent. Fortschritte gab es dabei in allen Bereichen, besonders in der Energiewirtschaft. Die verfügbaren Daten zeigen aber auch, dass gut ein Drittel der Minderungen auf die Folgen der Bekämpfung der Corona-Pandemie zurückzuführen ist, vor allem im Verkehrs- und Energiebereich.

➤ Details unter: www.bmu.de/pressemitteilung/9484/



SPORT IN NATUR UND LANDSCHAFT

Kampagnen „Natürlich Klettern“ und „Draußen klettern ist anders“ klären auf Deutscher Alpenverein

(dosb umwelt) In Deutschland gibt es mehr als 4.000 Felswände und Felstürme, an denen geklettert werden darf. Selbstverständlich ist das nicht, denn viele Felsen sind Rückzugsgebiete für seltene und geschützte Tier- und Pflanzenarten. Deshalb gibt es für viele dieser Wände und Türme sogenannte Kletterkonzeptionen, in denen festgehalten ist, wo und wann genau das Klettern erlaubt oder verboten ist. Darauf haben sich die vor Ort jeweils betroffenen Kletternden, Naturschutzverbände und Behördenvertreter in jahrelangen Abstimmungsprozessen geeinigt. Die erreichten Kletterkonzeptionen sind wichtige Errungenschaften. Sie stellen den Klettersport an natürlichen Felsen in Deutschland auch langfristig sicher und sorgen gleichzeitig dafür, dass der Naturschutz nicht auf der Strecke bleibt. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass sich alle Beteiligten an die Regeln halten. Pandemiebedingte Zuspitzungen wie im zurückliegenden und wahrscheinlich auch im kommenden Sommer sollten die Vereinbarkeit von Klettern und Naturschutz nicht gefährden.

Die DAV-Kampagne „Natürlich Klettern“ informiert über die wichtigsten Regeln zum fairen und naturverträglichen Klettern. Draußen Klettern ist übrigens nicht nur deshalb ganz anders als in der Halle, weil es sich in der Natur abspielt. Sondern auch, weil völlig andere Sicherheitsaspekte zu berücksichtigen sind. Wegen nach wie vor geschlossener Kletterhallen werden an Felswänden nicht nur erfahrene Kletternde unterwegs sein, sondern auch viele, die sich die ersten Male an die Felsen wagen. Entsprechend groß sind die Herausforderungen vor Ort: Wo parken? Wie zu den Einstiegen kommen? Wann und wo ist klettern überhaupt erlaubt? Die DAV-Kampagne „Draußen klettern ist anders“ gibt hierzu Ratschläge.

📌 **Weitere Informationen:**

https://www.alpenverein.de/natur/naturvertraeglicher-bergsport/natuerlich-klettern/von-der-halle-an-den-fels-kampagne-draussen-ist-anders_aid_10647.html

📌 **Die Regeln:**

<https://www.alpenverein.de/Natur/Naturvertraeglicher-Bergsport/Natuerlich-klettern/>



SERVICE

MULTIMEDIA

DOSB ist Aussteller auf der Woche der Umwelt 2021

(dosb umwelt) Als besonderes Highlight der Woche der Umwelt werden rund 150 Ausstellende, die im Vorfeld von einer vom Bundespräsidenten eingesetzten Fachjury ausgewählt wurden, ihre Projekte für den Umweltschutz an digitalen Ausstellungsständen präsentieren. Darunter auch der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), der dort insbesondere das „Internetportal Green Champions 2.0 – Nachhaltigkeit von Sportveranstaltungen“ vorstellt. Die dort nachzulesende Beschreibung des Projektes gibt einen Einblick in Inhalt und Funktionen des Portals:

„Normalerweise finden jedes Jahr in Deutschland tausende Sportveranstaltungen statt, bei denen Sportler*innen Zuschauende in ihren Bann ziehen und begeistern. Die Bandbreite ist groß: von kleinen Vereinsmeisterschaften über Marathonläufe mit tausenden Teilnehmenden bis hin zu Weltmeisterschaften mit internationalem Publikum. Sie finden – hoffentlich bald wieder – im Sommer und Winter statt, im Wald und auf dem Wasser, in der Dreifeldhalle und im Stadion.

Bei der Planung und Durchführung der Veranstaltungen gibt es zahlreiche Möglichkeiten, auf Nachhaltigkeitsaspekte zu achten: zum Beispiel im Bereich des Mobilitäts- und Abfallmanagements, der Energie- und Ressourcenverbräuche oder bezüglich des Flächenverbrauchs. Das Informationsangebot bietet konkrete Hinweise zur Umsetzung von nachhaltigen Sportveranstaltungen, einen themenbezogenen Überblick, Checklisten sowie viele konkrete Praxisbeispiele.

Der DOSB hat zusammen mit der Deutschen Sporthochschule Köln und dem Öko-Institut Darmstadt mit Förderung des Bundesumweltministeriums das Internetportal „Green Champions 2.0 für nachhaltige Sportveranstaltungen“ entwickelt.“

① Weitere Informationen zu Inhalten und Funktionen des Portals „Green Champions 2.0 für nachhaltige Sportveranstaltungen“ finden Sie auf den hier im Heft abgedruckten Ausstellungstafeln sowie unter: <https://www.woche-der-umwelt.de/ausstellerKonkret/1327>, <https://www.woche-der-umwelt.de/ausstellende>, <https://www.woche-der-umwelt.de>, <https://www.green-champions.de>



Woche der Umwelt 2021
So geht Zukunft!



Green Champions 2.0 Nachhaltige Sportevents



Das Spektrum der Veranstaltungen reicht von kleinen Vereinsmeisterschaften über Marathonläufe mit tausenden Teilnehmenden bis zu Weltmeisterschaften mit internationalem Publikum.

Bei tausenden Sportveranstaltungen jedes Jahr in Deutschland und weltweit begeistern Sportaktive viele Zuschauer*innen mit spannenden Wettkämpfen. Je nach Sportart, Größe, Jahreszeit und Austragungsort hinterlassen Sportevents unterschiedliche Spuren in Umwelt und Natur.

Diese Auswirkungen können Veranstalter mit der frühzeitigen Einbindung eines Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzepts bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung berücksichtigen, minimieren und kompensieren.

Das Internetportal »Green Champions 2.0 für nachhaltige Sportveranstaltungen« bietet Informationen über Handlungsmöglichkeiten zur Planung und Ausrichtung nachhaltiger Sportveranstaltungen sowie die Recherche von Checklisten und Praxisbeispielen.

Es wurde vom Deutschen Olympischen Sportbund, gefördert vom Bundesumweltministerium, zusammen mit der Deutschen Sporthochschule und dem Öko-Institut Darmstadt entwickelt.

Gefördert durch:



Partner:



Woche der Umwelt 2021
So geht Zukunft!



Nachhaltigkeitsthemen bei Sportveranstaltungen



An- und Abreise der Zuschauenden und Sportaktiven haben wesentlichen Einfluss auf die Umweltbilanz.

Sportveranstalter können einen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz sowie Nachhaltigkeit leisten und Maßnahmen in den folgenden Bereichen umsetzen:

Nachhaltigkeitsmanagement

Ziel eines erfolgreichen Nachhaltigkeitsmanagements ist die Integration der ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen in einem Gesamtkonzept mit Kontrolle und Dokumentation der Nachhaltigkeitsleistung.



Sportveranstaltungen brauchen jede Menge Energie in Form von Wärme und Strom.

Verkehr und Lärm

Treibhausgasemissionen entstehen in hohem Maße durch den An- und Abreiseverkehr. Durch umweltfreundliche Verkehrskonzepte mit verstärkter Nutzung von ÖPNV und Kombiticket lassen sich CO₂-Emissionen reduzieren.



Eine frühzeitige Berücksichtigung des Ressourcenschutzes bei der Bauplanung ist entscheidend.

Energie und Klimaschutz

Der Energie- und Stromverbrauch von Sportevents entsteht durch den Betrieb von Sportstätten. Die Verbräuche gilt es durch Einsparungen und Effizienzsteigerungen zu senken und die Nutzung regenerativer Energieträger zu berücksichtigen.

Bauen, Ressourcen und Wasser

Bei der Sportstättenplanung steht eine kritische Bedarfsprüfung und ein ökonomisch und ökologisch ausgewogenes Konzept im Vordergrund – vom Bau bis zum Betrieb.

Gefördert durch:



Partner:





Woche der Umwelt 2021
So geht Zukunft!



Nachhaltigkeitsthemen bei Sportveranstaltungen



Bei Sports events ist der Einsatz von Mehrwegbechern empfehlenswert.

Abfall

Der Einsatz von Mehrwegbechern gehört zu den bewährten Maßnahmen, die Abfall gar nicht erst entstehen lassen. Über Sammelsysteme können Abfälle nach Werkstoffen gesammelt und verwertet werden.



Sportveranstaltungen lassen sich naturverträglich in die Landschaft integrieren.

Natur und Landschaft

Sportveranstaltungen können zu Konflikten mit den Zielen des Natur- und Landschaftsschutzes führen. Werden diese erkannt, sind Lösungen durch alternative Standorte, die Wahl anderer Zeiträume oder gezielte Schutzmaßnahmen möglich.

Ökonomie und Soziales

Sportveranstaltungen sind ein Wirtschafts- und Imagefaktor für Veranstalter und Regionen. Kooperationen mit regionalen Dienstleistern, engagierten, politischen und kommunalen Akteuren bringen alle für eine dauerhafte Entwicklung am Austragungsort zusammen.



Die Verwendung von regionalen Produkten unterstützt die lokale Wertschöpfungskette.

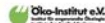
Catering und Merchandising

Für die Versorgung mit Speisen und Getränken empfehlen sich Lebensmittel aus der Region, in Bioqualität und umweltverträgliche, fair gehandelte Produkte sowie schadstofffreie Merchandising-Artikel mit garantierten Umwelt- und Sozialstandards.

Gefördert durch:



Partner:



NaturVision Filmfestival 2021 in Ludwigsburg

(dosb umwelt) NaturVision, das Filmfestival für Natur, Wildlife, Umwelt und Nachhaltigkeit in Europa, feiert sein zwanzigjähriges Jubiläum 2021 mit einem besonderen Programmangebot. Die Veranstalter*innen hoffen, vom 14. bis 18. Juli 2021 in Ludwigsburg rund 140 Filme kostenfrei und Open Air zeigen zu können. Ein Online-Programm mit ausgewählten Filmen und anderen Angeboten soll das Festival flankieren. Zentrales Thema des Festivals soll „Umdenken“ sein, wozu zahlreiche Veranstaltungen, Workshops, Gespräche stattfinden sollen. Zudem soll es viele Angebote für Kinder und Jugendliche sowohl beim Festival als auch online geben. Auf dem Jubiläumsprogramm stehen neben den regulären Wettbewerben zudem die Verleihung des NaturVision Filmpreises Baden-Württemberg sowie der NaturVision Filmpreis „Umdenken“.

➤ Mehr unter: www.natur-vision.de

CO₂-Rechner liefert individualisierte Einspar-Ideen für den Alltag

(dosb umwelt) Viele Menschen wollen etwas für den Klimaschutz tun. Ein neues interaktives, kostenloses Tool des Rechenportals Blitzrechner.de berechnet den eigenen CO₂-Fußabdruck und liefert individualisierte Tipps, um Klimaschutz in den Alltag zu integrieren. Der Klima-Berater liefert Zahlen zu CO₂-Emissionen für die Bereiche Mobilität, Reisen, Wohnen, Ernährung und Konsum. Die voreingestellten durchschnittlichen Werte können einfach durch persönliche Angaben ersetzt werden. Dadurch entsteht ein individuelles, personalisiertes Ergebnis. Das kostenfreie Tool beantwortet häufige Fragen zum Klimaschutz, wie: Was bringt am meisten für den Klimaschutz? Was kann ich ganz konkret fürs Klima tun und wie setze ich das in der Praxis um? Oder: Welche Einsparung passt zu mir und meinem Lebensstil?

➤ Weiterführende Informationen: www.blitzrechner.de/klima/

„Wenden bitte!“ – Öko-Institut startet Podcast zu Wissenschaft und nachhaltigen Transformationen

(dosb umwelt) Das Öko-Institut, häufiger Gesprächspartner dieses Informationsdienstes, hat einen Podcast zu Wissenschaft und nachhaltigen Transformationen gestartet. Bei „Wenden bitte! Der Podcast zu Wissenschaft und nachhaltigen Transformationen“ erwartet die Hörer*innen tiefgründiges Wissen zu verschiedenen Fragen rund um die Energiewende,



Woche der Umwelt 2021
So geht Zukunft!



www.green-champions.de Inhalte und Funktionen



Das Internetportal Green Champions 2.0 für nachhaltige Sportveranstaltungen finden Interessierte und Veranstalter unter: www.green-champions.de

Das Portal informiert Veranstalter über konkrete Handlungsmöglichkeiten für nachhaltige Sportveranstaltungen.

Themen: Die umweltrelevanten Themen werden beschrieben und empfehlenswerte Maßnahmen können recherchiert und als Checklisten ausgedruckt werden.

Filter: Die Suchfunktionen ermöglichen es, unterschiedliche Veranstaltungsmerkmale auszuwählen, wie z. B. Winter/Sommer, Indoor/Outdoor, Urban/Ländlich, Klein/Mittel/Groß sowie fünf Ablaufphasen.

Beispiele: Gute Praxisbeispiele zu jedem Thema bieten die Möglichkeit, von anderen zu lernen.

Gefördert durch:



Partner:



Verkehrs- oder Rohstoffwende. Die Wissenschaftler*innen des Instituts beschreiben im Gespräch, wie die jeweiligen „Wenden“ gestaltet werden können, welche Herausforderungen gemeistert und wie die politischen Rahmenbedingungen formuliert

werden müssen. Der Podcast richtet sich an alle mit politischem und ökologischem Interesse aus Politik, Wissenschaft, Medien und NGOs.

➤ Mehr unter: <https://www.oeko.de/podcast>

VERÖFFENTLICHUNGEN

Internationale Jugendbegegnung: mit Sport für Nachhaltigkeitsziele sensibilisieren



(dosb umwelt) Internationale Jugendaustausche bieten Jugendlichen die Möglichkeiten, Brücken zwischen unterschiedlichen Kulturen zu bauen und sich über Nachhaltigkeitsthemen auszutauschen. Doch wie erreicht man das im und durch Sport und welche Methoden eignen sich dafür? Aktuell können die meisten internationalen Austausche pandemiebedingt nicht stattfinden, die Vorbereitungen für die Zeit nach der Pandemie laufen aber auf Hochtouren. Mit der Broschüre „Jugend bewegt Zukunft“ hat die Deutsche Sportjugend (dsj) nun eine Methodensammlung mit Ideen veröffentlicht, wie junge Menschen im Rahmen der internationalen Jugendbegegnung für Nachhaltigkeitsthemen mithilfe des Sports sensibilisiert werden können. Die Übungen sollen über das Mittel Sport und Bewegung einen einfachen Zugang zu einer Auseinandersetzung mit den Nachhaltigkeitsthemen bieten sowie zu einer inhaltlichen Vertiefung und Diskussion anregen. Der besondere Fokus dieses außerschulischen Begegnungsformats liegt auf der Auseinandersetzung mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals).

➤ Die Broschüre ist bilingual in Deutsch und Englisch zusammengestellt und kann im Publikationsshop der dsj heruntergeladen werden: www.dsj.de/index.php?id=publikationen&no_cache=1&L=0&tx_gwshop_gwshop%5Bproduct%5D=130&tx_gwshop_gwshop%5Baction%5D=show&tx_gwshop_gwshop%5Bcontroller%5D=Product&cHash=85c4ca9320f03e4a6322ab-9308f5e925

Broschüre zu Mikroplastik im Sport veröffentlicht



(dosb umwelt) Die Broschüre „Mikroplastik im Spiel – Was Sportvereine und Aktive tun können“ stellt beispielhafte, umweltgerechte Kunststoffrasenplätze vor und zeigt darüber hinaus Möglichkeiten auf, wie Vereine und ihre Mitglieder nachhaltiges Handeln in ihrem Sportbetrieb verankern können. Die vom Ministerium für Umwelt, Klima

und Energiewirtschaft Baden-Württemberg herausgegebene Broschüre informiert grundsätzlich über das Thema Mikroplastik und stellt konkrete Maßnahmen vor, wie der Einsatz von Kunststoffen im Sport reduziert und der Austrag von Mikroplastik in die Umwelt verhindert werden kann. Sie weist zudem darauf, dass es auf dem Markt gute, nachhaltige und sogar preiswertere Alternativen für Kunststoffgranulat als Füllstoff gibt. Auch innovative Lösungen werden vorgestellt. So verwendet zum Beispiel der VfB Bülh anstatt Kunststoff Kork als Einfüllmaterial. Zusätzlich wurde ein Filtersystem installiert, das unter anderem abgebrochene Kunststoffrasenhalme, Abrieb und Schmutz aufnimmt. Ein weiterer Vorreiter in Baden-Württemberg ist der Verein TV Möglingen, der sich bei der Sanierung seines Kunststoffrasenplatzes dazu entschlossen hat, nur Quarzsand als Füllmaterial einzusetzen.

- ① *Bezug: um.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikationen/publikation/did/mikroplastik-im-spiel-was-sportvereine-und-aktive-tun-koennen/*

Nachhaltigkeitsbericht der Nordischen Ski-Weltmeisterschaften

(dosb umwelt) Oberstdorf im Allgäu war Anfang März 2021 Austragungsort der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft. Die Organisatoren der Ski WM 2021 und die Marktgemeinde Oberstdorf haben im Vorfeld einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, in dem beispielsweise die Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung als zentraler Bestandteil der Umweltplanung der WM vorgestellt werden. Die Bayerische Nachhaltigkeitsstrategie und die Ziele für nachhaltige Wintersportentwicklung des Deutschen Skiverbandes (DSV) bildeten den Orientierungsrahmen. Ziel war, einen konkreten Beitrag zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs) zu leisten.

- ① *Download: www.oberstdorf2021.com/media/nachhaltigkeitsreport.html und Erklärvideo: <https://youtu.be/mPofWoztrPo>*

Studie belegt Verkürzung der Schneesaison in den Alpen

(dosb umwelt) In den Alpen gibt es eine bis zu hundert Jahre alte Tradition, die Schneehöhe kontinuierlich zu messen. Zudem gibt es zahlreiche Studien, die langfristige Trends beschreiben. Bislang beschränkten sie sich aber meist auf einzelne Regionen und werteten nur die Beobachtungen von einem Teil der Messstationen aus. Ein umfassendes Bild für den gesamten Alpenraum fehlte bisher. Michael Matiu und Alice Crespi vom Institut für Erdbeobachtung in Bozen/Italien konnten mehr als 30 Wissenschaftler*innen aus allen Alpenländern für eine koordinierte Datensammlung gewinnen und werteten diese nach einer einheitlichen Methode aus. Die Daten von 800 Alpen-Mess-Stationen zeigen: Im Frühling liegt in allen Höhenlagen und Regionen weniger Schnee, im Winter vor allem unter 2.000 Metern. Dort verkürzte sich die Schneesaison im Mittel um 22 bis 34 Tage. Die nun in der Wissenschaftszeitschrift *The Cryosphere* veröffentlichte Studie beruht auf Beobachtungen von 2.000 Messstationen in Italien, Österreich, Slowenien, Deutschland, der Schweiz und Frankreich und gibt damit ein vollständiges Bild der Schneeverteilung in den Alpen. Der Datensatz ermöglichte erstmals, die Schneebedeckung im Alpenraum quantitativ genau zu beschreiben, so die Forscher*innen. Die Verteilung spiegelt sehr genau die großen Klimazonen der Alpen wider, was zum Beispiel bedeute,

dass im Süden etwa 20 bis 30 Prozent weniger Schnee liegen als im Norden und dort auch die Schneehöhen unter 2.000 Meter deutlich abnehmen.

- ① *Mehr unter: beta.eurac.edu/de/magazine/studie-zeigt-rueckgang-der-schneebedeckung-in-den-alpen*

Wie wird weniger genug? – Suffizienz als Strategie für eine nachhaltige Stadtentwicklung



(dosb umwelt) Wie gelingt es, die Stadt für alle Menschen bezahlbar, lebenswert und alltagstauglich zu machen, ohne immer mehr Ressourcen zu verbrauchen? Die Nachhaltigkeitsstrategie der Suffizienz (das Bemühen um einen möglichst geringen Rohstoff- und Energieverbrauch) setzt auf Verhaltensänderung anstelle von Wachstum, um diese Ziele zu erreichen. Suffizienz in der Stadtentwicklung bedeutet, die städtische Infrastruktur so umzubauen, dass ressourcenarmes Leben einfach wird. Suffizienz fördert öffentlichen Wohlstand und schränkt privaten Luxus ein. Konkret heißt das, funktionsgemischte Quartiere, die Stadt der kurzen Wege, gemeinschaftliches Wohnen oder die Innen- vor Außenentwicklung voranzutreiben. Entlang zahlreicher Beispiele aus der Praxis zeigt „Wie wird weniger wieder genug?“ von Maïke Böcker, Henning Brüggemann, Michaela Christ, Alexandra Knak, Jonas Lage und Bernd Sommer wie suffizienzorientierte Stadtentwicklung gelingen kann, ohne die Grenzen der Suffizienz in einer wachstumsorientierten Gesellschaft zu verschweigen. Die im Oekom-Verlag erschienene Publikation ist ein Ergebnis eines transdisziplinären Forschungs- und Entwicklungsvorhabens von Wissenschaftler*innen des Norbert-Elias-Centers der Europa-Universität Flensburg und der Verwaltung der Stadt Flensburg.

- ① *Bezug: www.oekom.de/buch/wie-wird-weniger-genug-9783962382766*

Mehr Radwege begünstigen Radverkehr

(dosb umwelt) Wenn der Staat für eine klimafreundliche Verkehrswende in Infrastruktur investiert – führt das zu den erhofften Verhaltensänderungen oder ist das nur teure Symbolpolitik? Eine neue Studie geht dieser Frage, über die in Kommunalparlamenten oft erbittert gestritten wird, jetzt wissenschaftlich auf den Grund. Als Beispiel dienen die in der Corona-Pandemie angelegten „Pop-up-Radwege“. Die Untersuchung wurde am Berliner Klimaforschungsinstitut MCC (Mercator



Research Institute on Global Commons and Climate Change) erstellt und in der Wissenschaftszeitschrift „Proceedings of the National Academy of Sciences“ veröffentlicht.

Ausgangspunkt sind die Erhebungen von 736 amtlichen Fahrradzahlstationen in 106 europäischen Städten sowie das Monitoring des Europäischen Radfahrerverbands zu den „Corona-Radwegen“, bei denen eine Fahrspur der Straße oder ein Parkstreifen provisorisch umgewidmet werden, etwa mit gelben Linien oder Baustellenbaken. Die Studie vergleicht die Städte, die solche provisorischen Trassen ausgewiesen haben – im Schnitt waren es 11,5 Kilometer –, mit jenen, die das nicht tun. Mögliche Störfaktoren wie etwa Unterschiede bei der Platzierung der Zahlstationen, bei der Ausstattung mit Bus und Bahn, bei Bevölkerungsdichte, Neigung zu „grünem Lebensstil“, Topografie und Wetter wurden herausgerechnet. Fazit: Die Pop-up-Radwege bewirkten für sich genommen im Zeitraum März bis Juli 2020 zwischen 11 und 48 Prozent zusätzlichen Radverkehr. Wie sehr sich die vermehrte Fahrradnutzung nicht nur auf das Klima, sondern auch lokal auswirkt, verdeutlicht die Studie mit Hilfe einer in der Forschungsliteratur gängigen Faustregel: Jeder geradelte Kilometer spart einen halben US-Dollar an Gesundheitskosten. Für diejenigen der 106 untersuchten Städte, die Pop-up-Radwege markiert haben, würde sich der Nutzen auf insgesamt mindestens eine Milliarde Dollar im Jahr addieren – sofern der Effekt auf die Rad-Nutzung dauerhaft ist.

📄 Weitere Informationen: www.mcc-berlin.net/

Report: Klimafreundliche Lebensgestaltung leicht gemacht

(dosb umwelt) Verbraucher*innen den Weg in ein klimaneutrales Leben zu ebnen, ist das Ziel eines neuen Reports „Klimaneutral leben 2035“ des Klimaschutz-Unternehmens LichtBlick. Aus der Sicht einer

Kleinfamilie und eines Singles wird erläutert, wie der weitgehend CO₂-freie Alltag 2035 im Vergleich zum Jahr 2021 aussehen könnte. Zehn politische Klima-Reformen, so die Studie, würden es Verbraucher*innen ermöglichen, ihren Klima-Fußabdruck in den Bereichen Wohnen und Mobilität ohne Komfortverluste um mehr als 90 Prozent zu reduzieren. Den Report hat das Berliner Forschungsinstitut arepo im Auftrag von LichtBlick erstellt. Die Berechnung der CO₂-Fußabdrücke lieferten die Expert*innen von KlimAktiv.

Im Jahr 2021 leben typische Verbraucher*innen weit über ihre Klimaverhältnisse. Mit ihrem durchschnittlichen Lebensstil erzeugt die dreiköpfige Familie, die am Rand einer Großstadt lebt, rund 32 Tonnen Klimagas pro Jahr. Der Fußabdruck des berufstätigen Singles liegt bei 15 Tonnen. Fast 40, bei der Kleinfamilie sogar über 50 Prozent des CO₂-Fußabdrucks stammen dabei aus der Nutzung von Strom, Wärme und Verkehr. Der Report will verdeutlichen, dass mit einer ambitionierten Klimapolitik in 15 Jahren erneuerbare Energien bei Mobilität, Wärme und Stromversorgung zum Alltag gehören können. Laut Report soll es möglich sein, dass im Jahr 2035 der persönliche CO₂-Fußabdruck, der auf Energie und Mobilität entfällt, um mehr als 90 Prozent reduziert werden kann, wenn Verbraucher*innen nicht mehr mit Öl oder Gas heizen, sondern mit Ökostrom und ihre Mobilitätsbedürfnisse in einem intelligenten Mix aus öffentlichem Nahverkehr, Car-Sharing, E-Auto und Radfahren abdecken. Der Report beschreibt zudem fünf Handlungsfelder, mit denen der Gesetzgeber den Menschen das umweltfreundliche Leben und damit die Veränderung des persönlichen Lebensstils erleichtern kann: Sauberer Strom, Stromnetze, Mobilität, Wärme und Dienstleistungen. Die Studie schlägt zahlreiche weitere Reformen vor, wie zum Beispiel ein Verbot neuer Gasheizungen ab 2028, die unbürokratische Förderung energetischer Sanierungen oder klare Rahmenbedingungen für eine wirksame Kompensation unvermeidlicher CO₂-Emissionen.

📄 Alle Ergebnisse und der Report gibt es zum Download hier: www.lichtblick.de/klimaneutral-leben

CO₂-Fußabdruck einer dreiköpfigen Familie



Neuerscheinung: Gemeinwohlorientierung – ökologisch produzieren und leben



(dosb umwelt) Die Outdoor-Firma Vaude ist eines von 24 Beispielen in dem Buch „24 wahre Geschichten vom Tun und vom Lassen – Gemeinwohl-Ökonomie in der Praxis“, die zeigen, wie die Werte der Gemeinwohl-Ökonomie in der Praxis gelebt werden können. Die positiven Beispiele sollen verdeutlichen, dass eine

andere Wirtschaft möglich ist und was passiert, wenn nicht finanzieller Erfolg, sondern der Beitrag zum Gemeinwohl zur Orientierung wirtschaftlichen Handelns wird.

- ① Die gemeinnützige Stiftung Futurzwei bietet zudem einen Text zum Outdoor Hersteller Vaude von Annette Jensen hier an: futzurzwei.org/article/vaude. Das Buch mit den „24 wahre Geschichten vom Tun und vom Lassen – Gemeinwohl-Ökonomie in der Praxis“ ist im Oekom Verlag erschienen und kann hier bestellt werden: www.oekom.de/buch/24-wahre-geschichten-vom-tun-und-vom-lassen-9783962382902?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=oekom-NL+%7C+2021-02-04

Ratgeber: Unsere Beziehungen als Schlüssel zu einem nachhaltigen Leben

(dosb umwelt) Müll reduzieren, regional einkaufen, uns bewusst ernähren – viele Menschen wissen, dass wir nachhaltiger leben müssen. Thomas Bruhn und Jessica Böhme vom IASS Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung in Potsdam zeigen mit ihrem neuen Buch „Mehr sein, weniger brauchen“, dass „niemand von uns ein Held sein muss, um den großen Wandel zu meistern, sondern dass der große Wandel entsteht, wenn wir bewusst die Art verändern, wie wir in dieser Welt in Beziehung stehen – mit anderen Menschen, mit der Umwelt und nicht zuletzt mit uns selbst“. Wir fühlen uns, so Bruhn und Böhme, angesichts der globalen Klimakrise oft ohnmächtig und hilflos: Selbst, wenn wir auf das Auto verzichten, klimafreundlich reisen und plastikfrei einkaufen, erscheint uns unser eigener Beitrag mikroskopisch klein. Aber: Unsere eigenen, alltäglichen Handlungen sind keineswegs unbedeutend. Unser Handeln erzeugt Resonanz in unseren Beziehungen und kann so größere, tiefgreifende Veränderungsprozesse in Gang setzen. Eine nachhaltigere Lebensweise kann nur dann entstehen, wenn wir uns über das Beziehungsgeflecht bewusst werden, von dem wir Teil sind. Und das ist viel größer, als wir denken. Thomas Bruhn und Jessica Böhme machen mit ihrem neuen Buch »Mehr sein, weniger brauchen« Mut, das Thema Nachhaltigkeit aus einer neuen Perspektive zu

betrachten. Sie erinnern uns daran, dass eine nachhaltige Lebensweise tief in der menschlichen Natur verwurzelt ist und nicht nur unseren Umgang mit dem Planeten Erde verbessert, sondern darüber hinaus die Beziehungen zu unseren Mitmenschen stärkt und auch die zu uns selbst.

- ① Bezug: www.beltz.de/sachbuch_ratgeber/buecher/produkt_produktdetails/45242-mehr_sein_weniger_brauchen.html

Der Holzweg – Wald im Widerstreit der Interessen



(dosb umwelt) Drei Trockenjahre in Folge haben in Deutschland Waldschäden bislang nicht gekannten Ausmaßes sichtbar werden lassen. Davon sind besonders Fichten, Kiefern und nicht heimische Baumarten, vereinzelt auch Eichen und Buchen betroffen. Die Ursachen liegen nicht nur im Klimawandel, sondern auch im Umgang mit den Wäldern seit

200 Jahren. Die bisher vorwiegend vom Holzerlös abhängigen Erfolgsbilanzen der Forstbetriebe haben sich als falsch erwiesen, für die Zukunft unserer Wälder schädliche Messlatte erwiesen. In „Der Holzweg – Wald im Widerstreit der Interessen“ legen 36 fachlich ausgewiesene Autor*innen ihre Einsichten und praktischen Erfahrungen dar. Sie kritisieren die verfehlten Forstpraktiken und wollen mit ihrem Weckruf an die Zivilgesellschaft an die Politik appellieren, die längst überfällige ökologische Waldwende einzuleiten. Vor allem der öffentliche Wald müsse, so die Autor*innen, mit der ihm gesetzlich auferlegten Vorbildfunktion der Daseinsvorsorge Natur und Menschen dienen.

- ① Bezug: <https://www.oekom.de/buch/der-holzweg-9783962382667>

Handbuch „BeChange! Wie Jugendliche die Gesellschaft wandeln“



(dosb umwelt) Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt berichtet in DBU aktuell Nr. 2/2021 über das WWF-Projekt „2°Changemaker“ – wie Jugendliche die Gesellschaft verändern können und empfiehlt das daraus entstandene Handbuch: Viele Jugendliche zeigten ein besonders großes Interesse an Klimafragen und seien hoch

motiviert, sich selbst aktiv für den Klimaschutz einzusetzen. Mit dem Projekt „2°Changemaker – Empowerment von Jugendlichen zur Durchführung innovativer Klimaschutzprojekte“ habe der WWF 120 Jugendliche

dabei unterstützt, die gesellschaftliche Transformation auf der Basis von Wissens- und Kompetenzzugewinn eigenverantwortlich mitzugestalten. Herzstück des Vorhabens war die Durchführung eigener Klimaschutzprojekte. Innerhalb der Projektlaufzeit wurden 20 Projekte umgesetzt, berichtet DBU aktuell. Aus einem dieser Projekte gingen die „WWF Change Days“ hervor, heißt es weiter. An einem Jugendnachhaltigkeitsfestival hatten 2019 rund 130 junge Menschen und 37 Referent*innen teilgenommen. Die Verbreitung der Ergebnisse und Ideen, die während des Festivals entstanden, wurden von den Jugendlichen als besonders gewinnbringend bewertet. Das Projekt habe einen maßgeblichen Beitrag zum Austausch über Klimaschutzfragen geleistet und die Teilnehmer*innen zu selbstbestimmten und handlungsorientierten Multiplikator*innen ausgebildet. Die Ergebnisse des Projektes wurden jetzt im Handbuch „BeChange! Wie Jugendliche die Gesellschaft wandeln“ veröffentlicht.

i Weitere Informationen zum Handbuch unter: www.wwf.de/aktiv-werden/bildungsarbeit-lehrerservice/klima/handbuch-bechange

IOC und UEFA: Leitfaden für nachhaltige Lösungen für Branding-Materialien bei Veranstaltungen

(dosb umwelt) Um die Nachhaltigkeit von Veranstaltungen zu verbessern, hat das Internationale Olympische Komitee (IOC) gemeinsam mit der Union der europäischen Fußballverbände (UEFA) einen Leitfaden veröffentlicht, der nachhaltige Marken- und Beschilderungslösungen vorstellt: „Umweltverträglichkeitsprüfung von Branding- und Beschilderungslösungen für Veranstaltungen“ befasst sich mit den bei Veranstaltungen verwendeten Branding- und

Beschilderungsmaterialien wie Bannern, Flaggen, Bühnenverkleidungen oder Informationstafeln und identifiziert Schlüsselprinzipien für die Verbesserung ihrer Design- und Beschaffungsentscheidungen. Das IOC sieht in dem Leitfaden einen ersten Schritt, das Wissen zu diesem Thema zu verbessern und eine verantwortungsvollere Produktion und Verwendung solcher Materialien bei Veranstaltungen zu fördern. Bei Veranstaltungen werden zunehmend wiederverwendbare Materialien verwendet, aber der Bedarf an neuen gedruckten oder kundenspezifischen Materialien bleibt bestehen. Viele von ihnen sind synthetisch, so dass diese schwierig wiederzuverwenden oder zu recyceln sind. Der Leitfaden richtet sich an Veranstalter und Nachhaltigkeitsexpert*innen und bewertet die Umweltwirkungen von mehr als 40 Marken- und Beschilderungsmaterialien, einschließlich der innovativeren wie Banner aus recyceltem Kunststoff oder Hartfaserplatten mit biobasiertem Inhalt. Die Veröffentlichung enthält auch Leitprinzipien zur Verbesserung der Entscheidungsfindung in Organisationen, die sie erwerben, und vergleicht herkömmliche Produkte mit Alternativen, die nachhaltiger sind. Informiert wird auch zur tatsächlichen Recyclingfähigkeit der Materialien. Der Leitfaden wurde auch an die künftigen Organisationskomitees Olympischer Spiele weitergegeben, um sie bei ihren Beschaffungsentscheidungen zu unterstützen. Der neue Marken- und Beschilderungsleitfaden wird regelmäßig aktualisiert, um die Entwicklung des Marktes und die Bedürfnisse der Interessengruppen widerzuspiegeln.

i Der Leitfaden in englischer Sprache ist hier zu finden: https://stillmedab.olympic.org/media/Document%20Library/OlympicOrg/IOC/What-We-Do/celebrate-olympic-games/Sustainability/IOC-UEFA-Env-impact-branding-materials-summary.pdf#_ga=2.151649145.1937373673.1619129569-1250346362.1618309666

WETTBEWERBE

Mit Pflanzaktionen Bienen retten

(dosb umwelt) Insektenfreundliche Gärten und inspirierende Aktionen stehen im Mittelpunkt des bundesweiten Pflanzwettbewerb „Wir tun was für Bienen!“, bei dem noch bis zum 31. Juli 2021 mitgemacht werden kann. Teilnehmen können Einzelpersonen, Gruppen, Vereine in den Kategorien Vereinsgärten, Privatgärten, Balkone, Kleingärten, Firmengärten, Schulgärten, Kitagärten, kommunale Flächen, Parks und Baumscheiben, Pflege bestehender Naturgärten. Ausgelobt sind Geldpreise bis 400 Euro sowie Sachpreise und die Teilnahme

an der Prämierungsfeier in Berlin. „Für den Pflanzwettbewerb sollen heimische Pflanzen gesetzt und Strukturen wie Kräuterspiralen oder „wilde Ecken angelegt werden“, erklärt die Initiatorin des Wettbewerbs Dr. Corinna Hölzer. Die Jury bewerte außerdem, wie sinnvoll, freudvoll und engagiert die Pflanzaktionen durchgeführt werden, denn ein Ziel des Wettbewerbs ist, den Funken überspringen zu lassen auf viele weitere Menschen. Noch bis 31. Juli 2021 können die Aktionen online beschrieben und zusammen mit Vorher-Nachher-Bildern hochgeladen werden.

i Anmeldung und Tipps: www.wir-tun-was-fuer-bienen.de

VERANSTALTUNGEN

DOSB und DAV auf Deutschem Naturschutztag 2021



(dosb umwelt) Der 35. Deutsche Naturschutztag findet vom 31. Mai bis 2. Juni 2021 unter dem Motto „Stadt-land-Fluss – Welche Natur wollen wir?“ als digitale Veranstaltung statt. Der deutschlandweit größte Naturschutzkongress bietet aufgrund der aktuellen Lage in diesem Jahr seine Fachforen sowie Offenen Foren am 31. Mai und 1. Juni 2021 als reine Digital-Formate an. Die „DNT Bühne Live“ mit Präsenz Gästen und Plenums-vorträgen wird am 2. Juni 2021 von 13:00 – 16:00 Uhr als Livestream aus dem RheinMain CongressCenter in Wiesbaden übertragen.

Der Deutsche Olympische Sportbund informiert an einem digitalen DOSB-Ausstellungsstand zur Bedeutung von „Sport in Natur und Landschaft“ und zur Verantwortung des Sports als gesellschaftlicher Akteur sowie zu den Möglichkeiten eines natur- und land-schaftsverträglichen Sports.

Für einen digitalen Besuch empfiehlt sich auch das Offene Forum „Natürlich Biken – Dialogprozesse von Mountainbike-Sport, Landnutzung und Naturschutz“ am 31. Mai 2021 um 19:00 Uhr. Der Deutsche Olympische Sportbund und der Deutsche Alpenverein erklären dort, wie der Mountainbike-Sport trotz des steigenden Nutzungsdrucks auf Natur und Landschaft mit dem richtigen Verhalten und einer guten Technik natur- und sozialverträglich ausgeübt werden kann.

- ① Die digitale Ausstellung des DOSB sowie weiterer Aussteller können hier besucht werden: www.deutscher-naturschutztag.de/programm/ausstellung/deutscher-olympischer-sportbund und www.deutscher-naturschutztag.de/programm/ausstellung.
- ① Informationen und Anmeldung zum offenen Forum „Natürlich biken“ sowie zu weiteren offenen Foren des DNT sind hier zu finden: www.deutscher-naturschutztag.de/programm/offene-foren/dosb-natuerlich-biken-dialogprozesse-von-mountainbikesport-landnutzung-und-naturschutz und https://dosb.meetingmasters.de/Offenes_Forum
- ① Die „DNT Bühne Live“ können Sie am 02.06.2021 von 13:00-16:00 Uhr unter www.deutscher-naturschutztag.de/programm/dnt-buehne-live besuchen.

Save-the-Date: Kommunale Klimakonferenz 2021 am 4. November 2021 in Berlin

(dosb umwelt) Die Kommunale Klimakonferenz mit der Preisverleihung zum Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2021“ soll in diesem Jahr am 4. November als kleine Präsenzveranstaltung mit Liveübertragung im Internet stattfinden. Zusätzlich werden mehrere parallele Fachforen als rein digitale Formate stattfinden. Ausrichter der jährlichen Konferenz sind das Bundesumweltministerium und das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund.

- ① Weitere Informationen zu Programm, Anmelde-Optionen und den Terminen für die Online-Fachforen folgen hier: www.klimaschutz.de/klimakonferenz2021

Abschluss-tagung zur UN-Dekade Biologische Vielfalt 2011-2020



(dosb umwelt) Die Geschäftsstelle der UN-Dekade Biologische Vielfalt veranstaltet in Kooperation mit dem Bundesumweltministerium und dem Bundesamt für Naturschutz am 7. Juni 2021 die Tagung „UN-Dekade Biologische Vielfalt 2011–2020 in Deutschland: Was war, was ist, was bleibt?“ Mit dem Jahr 2020 ist die UN-Dekade Biologische Vielfalt offiziell zu Ende gegangen. Die Veranstaltung will das vielfältige Engagement und die unterschiedlichen Gruppen, die dazu beigetragen haben, das Thema biologische Vielfalt in die Mitte der Gesellschaft zu tragen, beleuchten. Bei diesem Anlass soll auch den Beteiligten in den verschiedenen Gremien, die die UN-Dekade unterstützt haben, für ihr Engagement gedankt werden.

Auch der Reitsport hat es mit dem Projekt „Pferde fördern Vielfalt“ in das hochkarätige Programm der Abschluss-tagung der UN-Dekade Biologische Vielfalt geschafft. Das in Zusammenarbeit von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung mit Dr. Stefan Rösler von oecoach und dem Pferdesportverband Baden-Württemberg durchgeführte Projekt erarbeitete einen innovativen Biodiversitäts-Quick-Check und einen praxisorientierter Maßnahmenkatalog zur Förderung von biologischer Vielfalt im Reitsport.

Der Blick soll aber nicht nur zurück, sondern auch nach vorne gerichtet werden, auf die Herausforderungen für

die biologische Vielfalt in den kommenden zehn Jahren und die UN-Dekade Ecosystem Restoration 2021–2030. Mit dabei sein werden Bundesumweltministerin Svenja Schulze und weitere Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. Die Teilnahme an der Veranstaltung wird ausschließlich online erfolgen.

❗ **Anmeldung und Informationen zur Veranstaltung:**
<https://www.undekade-tagung.de>
und zum Projekt „Pferde fördern Vielfalt“:
www.undekade-biologischevielfalt.de/index.php?id=49&tx_inv_pi1%5Bwettbewerb%5D=1982&tx_inv_pi1%5Baction%5D=show&tx_inv_pi1%5Bcontroller%5D=Wettbewerb&no_cache=1

PERSONALIEN

Dank an Ludwig Wucherpfennig – Glückwünsche an Ute Dicks und Kerstin Reichert

(dosb umwelt) Der stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums Sport & Natur, Ludwig Wucherpfennig, ist Ende März aus dem Präsidium des Deutschen Naturschutzrings ausgeschieden. Das Kuratorium schreibt dazu: „Es geht für uns eine ganz besondere Zeit zu Ende. Ludwig Wucherpfennig hat über so viele Jahre mit großer Leidenschaft und enormem Engagement und einem ganz besonderen Talent für

Ausgleich, Zuhören, Beharrlichkeit, Zuverlässigkeit und Respekt die Interessen des Sports draußen in der Natur und eben im Dachverband der Naturschutzverbände vertreten. In unser aller Namen vielen herzlichen Dank für den so ausdauernd starken Einsatz beim DNR! Der Natursport wird neu und weiterhin stark vertreten beim DNR und wir wünschen Ute Dicks vom Deutschen Wanderverband und Dr. Kerstin Reichert vom Verband deutscher Sporttaucher im Präsidium des DNR Freude bei Ihrer wertvollen Arbeit und alles Gute!“

Impressum

Titel: SPORT SCHÜTZT UMWELT · Informationsdienst

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V. · Geschäftsbereich Sportentwicklung · Ressort Sportstätten und Umwelt
Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-360, -278 · F +49 69 6787801 · umwelt@dosb.de
<https://www.dosb.de/ssu> · <https://www.dosb.de/sportentwicklung/umwelt>

Redaktion: Gabriele Hermani, Christian Siegel, Inge Egli (v. i. S. d. P.)

Alle Beiträge sind mit Quellenangaben ausdrücklich zum Abdruck/zur Kopie freigegeben.

„Der Informationsdienst ist das Umweltforum des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers und dessen Mitgliedsorganisationen wieder.“

Der Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT kann auch als Newsletter bestellt werden unter:
<https://newsletter.dosb.de/anmeldung>

Bildnachweise: picture alliance (Titel), privat (Seite 3), DBU/Michael Münch (Seite 5/beide), Sharepic WdU (Seite 6), Hochschule München (Seite 7), DOSB (Seite 8, 10, 27/beide, 28/beide), Witters Sportfotografie (Seite 9/oben), Greenpeace Energy und HSB (Seite 9/unten), Martin Waizenegger (Seite 12/links), Stadt Wolgast (Seite 12/rechts), DAV - Sektion Kassel (Seite 14), SGW (Seite 15, 16/beide, 17/beide), UBA (Seite 18), SK:KK (Seite 20), Vereinte Nationen (Seite 21/links), Franziska Fuchs (Seite 21/rechts), Manfred Raff, Lucia Tyborski (Seite 22/links), RENN.west (Seite 23/beide), Lust auf besser leben (Seite 24/links), Sven Büttner (Seite 24/rechts), Paris 2024 (Seite 25/oben), BMU (Seite 25/unten), DAV/Julian Rohn (Seite 26), dsj (Seite 29/links), Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (Seite 29/rechts), oekom Verlag (Seite 30, 32/links, 32/rechts oben), ADFC (Seite 31/links), LichtBlick SE (Seite 31/rechts), WWF (Seite 32/rechts unten), DNT (Seite 34/links), UN-Dekade Biologische Vielfalt (Seite 34/rechts)

Produktion: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH · Mörfelden-Walldorf · www.wvd-online.de
Gestaltung: Kreativbüro Schlosser · Burgbernheim · www.kommunikationsdesign-schlosser.com

1. Auflage: 1.350 Stück · Juni 2021



Klimaneutral gedruckt auf 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“ und der FSC Recycling-Zertifizierung

Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch: